

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Vortrag zum Thema

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Die Zeisolf-Wolframe

Teil 1

HAV Mühlacker

Hans Peter Walther

04-2022

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Inhalt Teil 1

1. Zusammenfassung des ersten Vortrages	3
2. Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?	11
3. Begleitende historische Ereignisse	15
4. Frühe Nachweise der Zeisolf-Wolframe	16
4.1 Geographische Zuordnung des Wirkens der Zeisolf-Wolframe	19
4.1.1 Ardennengau	21
4.1.2 Nahegau	23
4.1.3 Maigau	27
4.1.3.1 Fränkische Grafschaften	28
4.1.4 Wormsgau und andere	30
4.1.5 Heinrich IV. und Itinerare	33
4.1.6 Kraichgau, Enzgau und andere	35
4.2 Ottonen und Salier	42
5 STAMMBÄUME	44
5.1 Stammbaum Enzberger Ortsbuch	45
5.2 Stammbaum Sinsheimer Geschichtsblätter	46
5.2 Stammbaum Donald Jackman	47
6 Konsolidierter Stammbaum	48
6.1 Wolfram IV und Friderada	54
6.2 Mechthild oder Mathilde	55
6.3 Wolfram V.	57
6.4 Adelheid I	58
6.5 Zeisolf IV.	61
6.5 Jutta	66
6.6 Adelheid II.	72
Stichwortsverzeichnis:	76

(Blaue Einfügungen, Literaturquelle; rote Zahlen Verweis auf Folie bzw. Schaubild; grüne auf Zeitereignis in der Ereignistabelle)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2



1. Zusammenfassung des ersten Vortrages über den Lorscher Codex

(Z1) Zuerst möchte ich kurz die Ergebnisse des ersten Vortrages zusammenfassen.

1. Die Vortragsreihe soll dazu dienen ein besseres Verständnis der Geschichte der Herren von Dürrmenz zu bekommen. In der Zwischenzeit hat sich Schwerpunkt verändert, denn die Ergebnisse zeigen ein verändertes Bild der Geschichte Mühlackers und seiner Ortsteile.

Verbesserungen an

25

- info@hav-muehlacker.de
Oder
havwalther@hav-muehlacker.de
- Daten und Vortrag auf der Homepage des HAV-> Gesch. Beiträge->. Alphabetische Auflistung -> Herren von Dürrmenz

Das wird auch für die weiteren Vorträge gelten.

(Z5) Die Vorträge sind auf der Internetseite mit seinen Quellen nachzulesen. Die Ergebnisse sind ein offener Prozess. Falls jemand

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

andere oder weitere Ergebnisse hat, kann er diese an die gezeigten Emailadressen schicken und diese werden dann bewertet und ggfs. integriert.

Haupttabelle mit Gesamtinformation ^{Z10} Die Geschichte von Mühlacker und Umgebung

Datum	wer regiert	Epoche	Geschlechter K+K	Herren von Lomersheim	Grafen von Vaihingen	Kloster Maulbronn	Herren von Enzberg	Herren von Niefern
06.07.1299				Conrat der Glatze von Lomersheim			Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt E17 und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher um 100Pd Haller. Es siegeln bzw bürgen Friderich von Enzberg E17, Heinrich von Enzberg E7 22W4030	Heinrich von Niefem, Pfaffe

(Z10) Es gibt eine Excel-Tabelle, in der relevante Ereignisse tabellarisch festgehalten sind und die auf die Quellen (Z15) verweisen.

Fundstelle

Z15

22W4030

22W [https://www.wubonline.de/?mp=1&md\[visiblemask\]=0](https://www.wubonline.de/?mp=1&md[visiblemask]=0)

(Württembergisches Online Urkundenbuch)

22W4030

Band XI., Nr. 5302, Seite 281-283

Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher.

Ohne Ortsangabe, 1299. Juli 6.

Allen den die disen brief sehent oder ho{e}rent lesen dún ich Hedewig hern Heinriches seligen von Kaphenhart elichiu wirtenne unde ich Friderich von Enzeberg des vor genanten Heinriches seligen brüder und siner kinde ain vormunt kunt, daz wir

- Wir haben die mögliche Bedeutung des Namens „Dürrmenz“ kennengelernt (Z20), die keltischen Ursprungs zu sein scheint und „Zufluchtsätte“ oder

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

aber auch „Wohnstätte an der Enz“ bedeuten kann. Andere leiten den Namen von dem alemannischen Durm=Wirbel her.

Apropos Dürrmenz: Was bedeutet Dürrmenz II Z20

Aus keltische Forschung zur Geschichte Mitteleuropas, Mone, 1857

dansen, kleiner Berg; andere Form für densen. Dansenberg bei Kaiserslautern.

dar, Wasser; für dur. f. vildar.

darm, Ort; i. tairm, und tarmadh Wohnung, tarmon Schutzort. Darmstadt, mit den alten Formen darme, darmunde, tharm. Darmshaim in Wirttemberg, alt darmeshain. Ztschr. 5, 360.

darmenz, dormenz, dürmenz, geschützter Ort, Zufluchtsstätte; i. tarmon, g. téarmuinn, m. Darmenz im Oberinntal, Dürrmenz bei Pforzheim.

darni, kleines Haus; i. tuarán, m. Derenburg bei Halberstadt, ehemals darniburg. Thietmar chron. 4, 26.

dars Wohnort; i. darsa Darstarn in Hannover. Gedenken 2 121

3. Die Zeitepoche, die behandelt wurde, war das Frühmittelalter (Z25), wobei der heutige Vortrag bis in das Hochmittelalter hineinreicht.

Zeit-Epochen der Herren von Dürrmenz Z25

von	bis	Epoche
Mitte 6. Jhdt.	Mitte 11. Jhdt.	Frühmittelalter
Mitte 11. Jhdt.	Mitte 13. Jhdt.	Hochmittelalter
Mitte 13. Jhdt.	ca. 1500	Spätmittelalter
15. Jhdt.	16. Jhdt.	Renaissance
16. Jhdt.	ca. 1650	Frühbarock
ca. 1650	ca. 1770	Spätbarock oder Rokoko

4. Wir haben gelernt, dass an alle Klöster im Frühmittelalter Schenkungen gemacht wurden und dass das Kloster Lorsch (Z30) sehr umfangreich mit

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schenkungen bedacht worden ist. Der Grund kann gewesen sein, dass es ein Reichskloster war und es unter dem Schutz der Karolinger stand.

Schenkungen an Kloster Lorsch (Fränkisch) Z30



Aus historischer Atlas von Baden-Württemberg 8,2

Vortrag HW Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

5. (Z35) Auch aus unserer Region gab es umfangreiche Schenkungen.

Schenkungen an Lorsch in unserer Region Z35

Künzelsau: 7 Bieringen

Leonberg: 1 Ditzingen – 5 Gerlingen – 7 Heimerdingen – 10 Hirschlanden – 11 Höfingen – 21 Rutesheim – 23 Schöckingen – 25 Weil der Stadt

Ludwigsburg: 3 Beihingen am Neckar – 4 Benningen – 6 Bietigheim – 8 Bönnigheim [*Kirche anstelle von Einzelbesitz, der entfällt*] – 10 Erligheim – 12 Geisingen am Neckar – 15 Grobingersheim – 17 Hessigheim – 22 Hofen – 31 (Ludwigsburg) Eglosheim – 41 Ottmarsheim – 42 Pleidelsheim – 45 Steinheim an der Murr – 48 Walheim

Öhringen: 2 Baumerlenbach – 20 Langenbeutlingen – 33 (Öhringen) Wächlingen † – 51 (Zweiflingen) Büttelhausen; [Luitolustetin †]

Schwäbisch Gmünd: 13 Iggingen

Vaihingen: 2 Derdingen – 5 Ensinggen – 8 (Freudenstein) Hadanesheim † ? – 9 Großglattbach – 12 Hochdorf – 13 Hohenhaslach – 14 Horrheim; [Guckenhausen †] – 15 Illingen – 19 Knittlingen – 20 Lienzingen – 21 Lomersheim – 22 (Maulbronn) Elfingen; Mühlhausen † – 23 Mühlacker; (Mühlacker)-Dürrmenz – 26 Oberriexingen – 29 Otisheim – 31 Riet; Wintergeisingen † – 36 Sersheim – 39 (Vaihingen) Leinfelden †

Heidelberg: 3 Baiertal – 4 Reilsheim – 6 Dielheim – 8 Dossenheim – 10 Eppelheim – 17 Herrenberg – 19 Leimen – 21 Malsch – 24 Meckesheim – 28 Mühlhausen – 30 Nußloch – 32 Rauenberg – 33 Rettigheim – 40 Schatthausen – 48 Walldorf – 50 Wiesloch

Karlsruhe: 2 Bauerbach – 3 Berghausen – 5 Bretten – 10 Diebelsheim – 12 Eggenstein – 16 Fiebingen; Sickingen – 19 Gölshausen – 29 Detteneheim – 30 Linkenheim – 40 Rinklingen – 42 Rufheim

Mannheim: 3 Edingen – 5 Heddesheim – 9 Ilvesheim – 15 Neckarhausen – 17 Oberflockenbach – 18 Offersheim – 19 Plankstadt – 22 Ritschweiler – 24 Schwetzingen – 27 Weinheim

Mosbach: 4 Auerbach – 7 Binau – 9 Dallau – 13 Guttenbach – 14 Haßmersheim – 17 Hochhausen – 24 Lohrbach; Hartheim † – 25 Hainstadt – 26 Mittelschefflenz – 31 Neckarburken – 32 Neckarelz – 36 Neckarzimmern – 42 Obrigheim – 44 Rittersbach – 50 Sulzbach – 79 Walldürn

Pforzheim: 1 Bauschlott – 25 Singen – 33 Wilferdingen

Sinsheim: 1 Adelshofen – 4 Barga – 5 Berwangen – 6 Bockschaff – 8 Dühren – 9 Ehrstädt – 11 Eichersheim – 14 Eppingen; Zimmern † – 15 Eschelbach – 16 Eschelbronn – 18

6. (Z40) Die örtlichen Schenkungen sind ab 766 in Lienzingen beginnend bis in das Jahr 883 dokumentiert. (Z50, Z52)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schenkungen an das Kloster Lorsch ab 766 Z40

JJJJ.MM.TT				Mündlicher Vertrag	
766.03.08	2378	Agano	Lienzingen	alles was er hat und 3 Leibeigene	x
767.03.19	2384	Albert und Sohn Zelsolf	Lienzingen	4 Morgen	x
767.04.06	2382	Walter	Lienzingen	alles was er dort hat	x
767.04.23	2381	Atto	Lienzingen	alles was er dort hat	x
769.07.30	2372	Odilo	Lienzingen	5 Morgen Land	x
770.07.29	2370	Folcbold	Lienzingen	1 Morgen	
771		Lorsch wird an Karl den Großen als Königslehen angeboten. Karl nimmt es an. Ab jetzt ist Lorsch nicht mehr selbständig und muss Abgaben und Dienste an König oder Kaiser leisten			
771.10.23	2374	Albolf und Almsaint	Lienzingen	1 Hube und eine in Dossenheim	x
774, 775	3597,3598			Illingen wird dort als im Schmiegau gelegen bezeichnet	
774.06.01	2376	Atto	Lienzingen	alles was er dort hat	x
774.10.08	2375	Odilo	Lienzingen	10 Morgen	x
777.06.29	2379	Ado	Lienzingen	alles was er dort hat	x
779.08.04	2400	Hagino	Dürrmenz	3 Huben	x
782.03.08	2387	Sigebald	Großglattbach	15 Morgen 1/3 Hube, 1 Leibeigener	x
783.07.01	2332	Rather	Ötisheim	10 Morgen, 2 Wiesen und Felder	x
785.06.12	2329	Hubon	Ötisheim	Mansum mit Gebäude	x
787.12.17	2336	Hartmann zum Gedenken an Hubertus	Dürrmenz (Turmenzir Marca)	Hof-Gut, 40 Morgen, 8 Wiesen u. Felder	x
788.05.21	2472	Theotilti	Lienzingen	60 Morgen, 2 Mansen, 2 Häuser, 2 Höfe, 2 Maueranger	
789.09.19	2344	Egilbert	Dürrmenz	1 Morgen	x
790.07.17	2380	Abricho	Lienzingen	alles was er dort hat	x
790.12.18	2383	Albolf	Lienzingen	Wald	x

Schenkungen an das Kloster Lorsch ab 766 Z50

791.02.05	2331	Asbert	Ötisheim	(freies ?) Feld, 2 Morgen, Mühle	x
791.05.01	2334	Udelbert und Gem. Nana	Dürrmenz (Turmenzir Marca)	2 Mansen mit Gebäude	x
792.08.14	2339	Isenbert	Dürrmenz	2 Mansen, 2 Huben	x
793.03.11	2373	Leidrat	Lienzingen	6 Huben, 4 Huben(anderenorts) 20 Leibeigene	x
796.04.21	2369	Rudolf	Lienzingen	Mansum, 30 Wiesen und Felder, 3 Leibeigene	x
800.02.09	2386	Heidenrich	Lomersheim	2 Mansen 4 Huben mit Mansen und Herrenland, 3 Leibeigene mit Huben	x
801.05.16	2371	Albolf	Lienzingen		x
805.07.07	2335	Rudolf	Dürrmenz (Turmenzir Marca)	1/3 Mansus und 20 Morgen, 4 Wiesen	x
813.02.01	2341	Udelbert und Nana (s.a. 2334)	Dürrmenz	2 Mansen, 2 Huben mit Gebäude, 1 Mühle	x
820.01.01	2345	Turinbert	Dürrmenz	1 Hube	x
829.01.01	2342	Turinbert	Dürrmenz	Manse mit Hube	x

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schenkungen an das Kloster Lorsch ab 766 Z52

835.03.21	2337	Wichart (Guichatus)	Dürrmenz (Turminzen)	Kirche aus Stein mit zwei vergoldeten Kästen, ein Lektionarium, Messbuch, Priestergewand, 2 Glocken, Herrenhof (von dem andere abhängig sind) mit Obergeschoss aus Stein mit Fenstern, ein Holzgebäude, ein Hof mit Gebäuden, eine Mühle an der Enz, Weinberg, eine Herrenhube mit 7 abhängigen Huben, was zur Kirche gehört in Lomersheim, Großglattbach, Nessenheim, 1 Hube in Ötisheim und 52 Leibeigene.
837.07.23		2328Wichart (s.a.2337)	Ötisheim	Mansus mit Gebäude etc. 18 Leibeigene
847.09.16		2330Wolfbert	Ötisheim	6 Morgen , 2 Wiesen und Felder
850.10.03		2340Labolt	Dürrmenz (Turmenzir Marca)	Herrenhof mit 4 Huben
852.01.01		2183Adelbert (s.a. 2343!)	Menzingen Dürrmenz	Tausch von Gütern in Dürrmenz gegen Güter in Menzingen
852.02.03		2333Willemar	Ötisheim	tauscht am gleichen Ort 3 Morgen
856.01.01	2343	Erenfrid und Geila	Dürrmenz und Ötisheim, Menzingen	7 Huben (D), 22 Wiesen u. Felder (Ö), 5 Huben, 10 Wiesen und Felder, 16 Leibeigene (M)
879.03.06		2338Gundbert	Dürrmenz	tauscht am gleichen Ort
883.01.01		2321Ernest	Mühlacker/Eckenweiher/Mühlhausen	Es wird getauscht

7. Die umfangreichste und auch bemerkenswerteste Schenkung stammt von einem Guichart, (Z55) der zu dieser Zeit sehr seltene aus Stein gebaute Gebäude, nämlich Kirche und Herrenhaus dem Kloster vermachte.

Schenkungen des Guichart an das Kloster Lorsch im Jahre 835 Z55

- ein Lektionarium, Messbuch, Priestergewand, 2 Glocken,
 - Kirche aus Stein mit zwei vergoldeten Kästen und was zur Kirche gehört in **Lomersheim, Großglattbach, Nessenheim** (Öschelbronn)
 - Herrenhof (von dem andere abhängig sind) mit Obergeschoss aus Stein mit Fenstern
 - ein Holzgebäude, ein Hof mit Gebäuden,
 - **eine Mühle** an der Enz,
 - eine Herrenhube mit 7 abhängigen Huben,
 - eine Hube in Ötisheim
 - **52 Leibeigene.**
8. (Z60) Wir haben für Dürrmenz eine Abschätzung der Fläche gezeigt, die von allen Schenkern dem Kloster vermacht wurde. Wahrscheinlich ist es die rote Fläche, da die Fläche einer fränkischen Hube doppelt so groß ist, wie die einer alemannischen Hube!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schenkungen der Herren von Dürrmenz an das Kloster Lorsch Z60



Dadurch hatten die Alemannen (Schwaben) weniger Fläche zur Versorgung und Ernährung der Familie zu Verfügung und mussten dadurch sparsamer haushalten. Dies könnte die Wurzel der schwäbischen Sparsamkeit bzw. Geizes sein!

9. Wir haben zwei Listen begonnen, in denen die herausragenden Herren und Frauen von Dürrmenz aufgelistet werden. (Z65, Z66)

Liste der Herren von Dürrmenz Z65

- Tiberius Julius Severus (ca. 200 n. Chr.?) Mitglied des Bezirksrates Baden-Baden
- Guichart, fränkischer Adeliger ca. 780 – 837

Liste der bedeutenden Frauen von Dürrmenz

Z66

- Almalsuint Schenkung an Kl. Lorsch 771 (Lienzingen)
- **Theothilt, Schenkung an Kl. Lorsch 788 (Lienzingen, als Besitzerin!)**
- Nana, Schenkung Kl. Lorsch 791+813 (Dürrmenz)
- Geila, Schenkung Kl. Lorsch 863 (Dürrmenz)

Die Herren von Dürrmenz

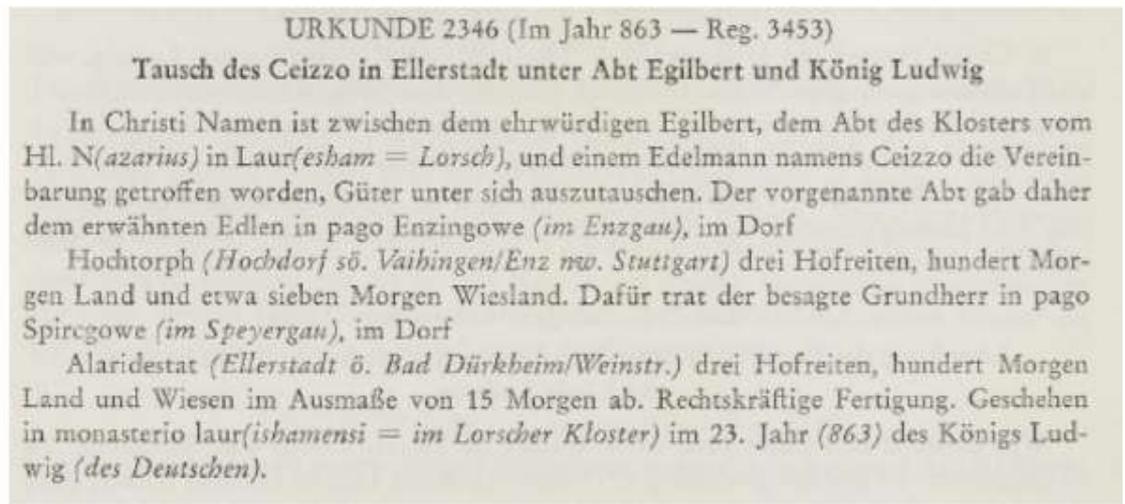
Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

10. 863 finden wir einen CEIZZO (Z70) im CL erwähnt, der aufgrund der Besitzverhältnisse, wie wir sie in diesem Vortrag kennen lernen werden, ein Vorfahr der ZW sein könnte und haben damit einen eleganten Übergang und Einstieg in das Thema der Zeisolf-Wolframe.

Tausch eines CEIZZO= Zeisolf?

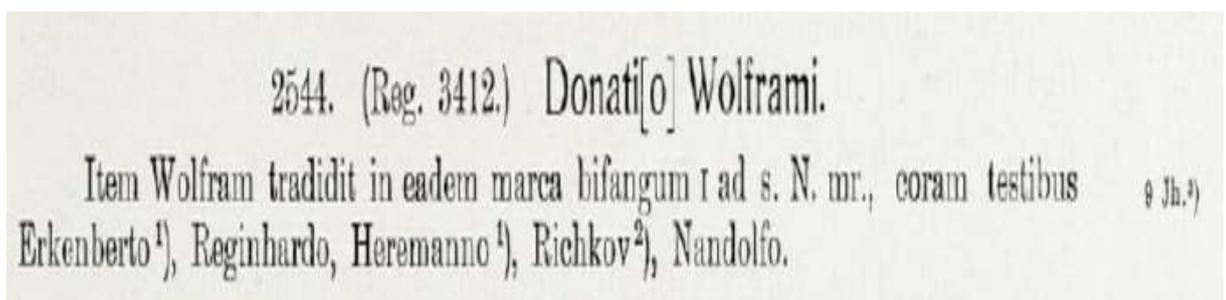
Z70



11. Im CL ist auch eine Schenkung eines Wolframs zu finden (Z71).

Schenkung eines Wolfram

Z71



Dieser Schenkung hatte ich zunächst keine Beachtung geschenkt, weil hier nur von einem „bifangum“ die Rede war und den ich als „Beifang“ gedanklich übersetzt hatte. Irgendwann habe ich dann nachgesehen und festgestellt, dass ein bifangum „gerodetes Gebiet“ bedeutet und dies

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

durchaus die Fläche von mehreren Ortschaften umfassen kann, also keine Kleinigkeit ist. Dies erklärt auch die ungewöhnliche Anzahl von Zeugen. Ein solche Schenkung wiederum passt auch zu den Vermögensverhältnissen der ZW. Die gerodete Fläche war übrigens im Elsenzgau.

2. Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?

Bevor wir uns mit den Zeisolf-Wolframen (ZW) eingehend beschäftigen, möchte ich zuvor das Thema anschnitten: „**Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?**“, denn einen Adligen zu erkennen, war gar nicht so einfach.

Nehmen wir z.B. die Zeisolf-Wolframe, die späteren Grafen von Enzberg. (Z75)

Vorbemerkung I.

Z75

- Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter am Beispiel der Grafen von Enzberg, den Zeisolf-Wolframen
- Am Anfang gab es das „von“ nicht, es musste ein Zusatz im Namen her: Kaiser, König, Herzog, Edler, Freier
- „Graf“ war nur ein Verwaltungstitel für den Stellvertreter des Königs mit dessen Hoheitsrechten (Gerichtsbarkeit, etc.) kein Adelstitel
- Die Grafen hatten in der Regel den Beinamen des Gaus, das sie verwalteten, also z.B. Graf vom Enzgau.

Im frühen Mittelalter gab es den Kaiser, König und Herzöge, die waren sicher adelig. Darunter gab es Mark- und Pfalzgrafen, die ebenso als adelig erkennbar sind. Alle anderen mussten im Namen Adjektive wie „frei“, „adelig“ oder „edel“ führen.

Der Titel „Graf“ war ursprünglich kein Adelstitel, sondern bezeichnete einen hervorgehobenen Verwaltungsbeamten, der mit großer Wahrscheinlichkeit ein Adliger war, nicht aber sein musste.

Zur Zeit Karls des Großen wurden Grafen durch dessen sogenannte Königsboten ebenso schnell ernannt wie abgesetzt.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Graf war also weniger ein Adelstitel, sondern eher ein Funktionsmerkmal, nämlich die Bezeichnung eines Hoheitsträgers für ein bestimmtes Gebiet, das er im Auftrag und stellvertretend für den König oder Herzog verwaltete, d.h. für Recht und Ordnung sorgte, Kirchen beschützte und Steuern und Abgaben für den König einzog.

Im Prinzip gab es also nur das **Wissen**, dass jemand als adelig angesehen wurde. Um nun eine Zugehörigkeit zu einer bestimmten Adelsfamilie zu dokumentieren, wurde ein anderer Weg genutzt, nämlich die Namensgebung und zwar die Vornamensgebung. (Z80)

Vorbemerkung II

Z80

- Eine dynastische Zusammengehörigkeit wurde durch die (Vor-) Namensgebung hergestellt. Nachnamen gab es noch nicht.
- Deshalb wurden die Vornamen immer an die Kinder oder Enkel weitergegeben.
- Es gibt also die Adelsgeschlechter der Karolinger, Ottonen, aber auch Reginbodonen, Egionen, Sighardiner, etc.
- Oder der Namen fing immer mit dem gleichen Wortstamm an. Z.B. Sieg-hard, Sieg-mund, Sieg-fried, etc. (Mone (von „was bedeutet Dürrmenz“) nannte seine 6 Kinder Friedebrand, Friedelint, Friedhilde, Friedrich, Friedegunt, Friedegar)

Dies geschah dadurch, dass immer die gleichen Vornamen beim Übergang von den Großeltern/Eltern auf die Kinder/Enkel vergeben wurden. So entstand eine dynastische oder adelige Zugehörigkeit. Deshalb reden wir z.B. von den Karolingern, Ottonen aber auch Reginbodonen, Sighardinern, Eginonen oder eben auch von den Zeisolf-Wolframen.

Familiennamen in unserem heutigen Sinne gab es noch nicht. Die verpflichtende Führung eines Familiennamens gibt es in Deutschland erst seit 1874, als die Standesämter überall eingeführt wurden.

Die ersten Familiennamen gab es zwar schon im 12. Jahrhundert. Sie hatten aber nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Aus der Namensgebung lässt sich also eine gewisse Zugehörigkeit zu einem bereits bekannten Adelsgeschlecht ableiten. Dies ist aber immer mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet.

Seltener wurde nur der Hauptwortstamm beibehalten z.B. Sieg-bert, Sieg-fried, Sieg-linde etc. (Z85)

Vorbemerkung III

Z85

- Unter den Ottonen wurden Grafschaften erblicher Besitz. Die Grafen fingen an Teile ihres Besitz zu verkaufen oder zu erwerben. **Graf wurde ein Titel.**
- Dadurch wurde es zweckmäßig den Grafen nach ihrem tatsächlichen Wohnsitz zu benennen. Also nicht mehr **Graf vom Enzgau** sondern **Graf von Enzberg** (ab **10.-11. Jhdt.**).
- Dies wurde bald von anderen Adeligen übernommen. Könige und Herzoge, Markgrafen behielten (vorerst) die Raumbezeichnung bei.
- Einführung von **Wappen** ab **11. Jhdt.** **Siegel** ab dem **12. Jhdt.**
- „**VON**“, Wappen und Siegel machen jetzt ein Adelsgeschlecht identifizierbar und zeigen die Zugehörigkeit auf.

Erst unter den Ottonen-Kaisern wurde eine Grafschaft zu einem vererbbaeren Lehen und damit quasi Besitz des Grafens. Die Bezeichnung war dann z.B. Graf vom Enzgau, etc. und die Bezeichnung Graf wurde nun ein anerkannter Titel.

Als diese Grafen dann anfangen Teile ihrer Grafschaft zu verkaufen, zu erweitern usw. wurde es zweckmäßig den Grafen nicht mehr nach dem zugehörigen Gau, sondern nach dem tatsächlichen Sitz des Grafen zu benennen. Aus dem Grafen vom Enzgau wurde in unserem Fall der Graf von Enzberg. Dieser Titel wurde nun weitergeführt und an seine Nachkommen weitergegeben und dies sogar dann, wenn der Sitz gar nicht mehr an dem Namensort war, wobei dies nicht immer galt und manchmal bei Wegzug auch der Namen des neuen Ortes übernommen wurde. Durch die Ortsbezeichnung und die Namensbeibehaltung war jetzt die Zuordnung zu einer Adelsfamilie leichter möglich.

Bei den höheren Adelstiteln blieb es aber der Raumbezeichnung, also Markgraf von Baden, Herzog von Schwaben, etc.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Das Anhängen des Ortsnamens wurde bald von allen Adeligen, wie z.B. den **Herren von Dürrmenz**, übernommen und dadurch wird es jetzt insgesamt leichter eine Adelsfamilie zu erkennen und ihre Geschichte zu verfolgen. Die Übernahme des Ortsitzes in den Namen passierte so Mitte des 11. Jahrhunderts. (Z94)

Ebenfalls ab dem 11. Jhdt. gibt es die ersten Wappen. Vermutlich war dies eine Begleiterscheinung der großen Ritterheere während der Kreuzzüge. Dadurch konnte ein bestimmter Ritter und seine Gefolgsleute identifiziert werden. Der erste Kreuzzug fand übrigens von 1096-1099 statt.

Ab dem 12. Jahrhundert kommt der allgemeine Gebrauch des Siegels auf und Mitte des 13. Jahrhunderts fängt auch der niedere Adel an Schriftstücke mit einem individuellen Siegel zu validieren. Wir sehen dies genauer im nächsten Vortrag in der Zeittabelle. (Z86)

Gebrauch des Siegels

Z86



1250 das Siegel des jungen Heinrich von Niefern

1244 von Heinrich von Niefern bezeugt

1250 Die Enzberger bezeugen, der junge Heinrich von Niefern siegelt

1254 Die Enzberger siegeln auch

Dort wird nämlich 1244 von Heinrich von Niefern die Urkunde noch **bezeugt**. 1250 **bezeugen** noch die Enzberger, aber der **Junge** Heinrich von Niefern hängt sein **Siegel** an das Schriftstück an- heute würde man sagen, der hat schon das neueste HANDY. Er ist also schon der neuen Mode verfallen. 1254 haben aber dann auch die Enzberger ihr Siegel und das ist das gleiche wie bei den Niefernern und den Dürrmenzern: **ein Ring!**

Anfänglich sind dies ausschließlich Kennzeichen einer Adelsfamilie, später haben reiche Kaufleute und hohe Beamte sich ebenfalls ein Siegel zugelegt.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Nachdem die Adeligen ihr „**von Ortsbezeichnung**“ eingeführt hatten und es Wappen und Siegel gab, war es viel leichter die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Adelsgeschlecht zu finden und zuzuordnen.

3. Begleitende historische Ereignisse

(Z87) Und wir schauen uns auch noch kurz die wichtigen begleitenden historischen Ereignisse an, damit wir die Geschehnisse besser einordnen können.

Wichtige historische Ereignisse im Hochmittelalter

Z87

899-955	Ungarneinfälle
1096-1099	Erster Kreuzzug
1146-1149	zweiter Kreuzzug
1189-1192	dritter Kreuzzug

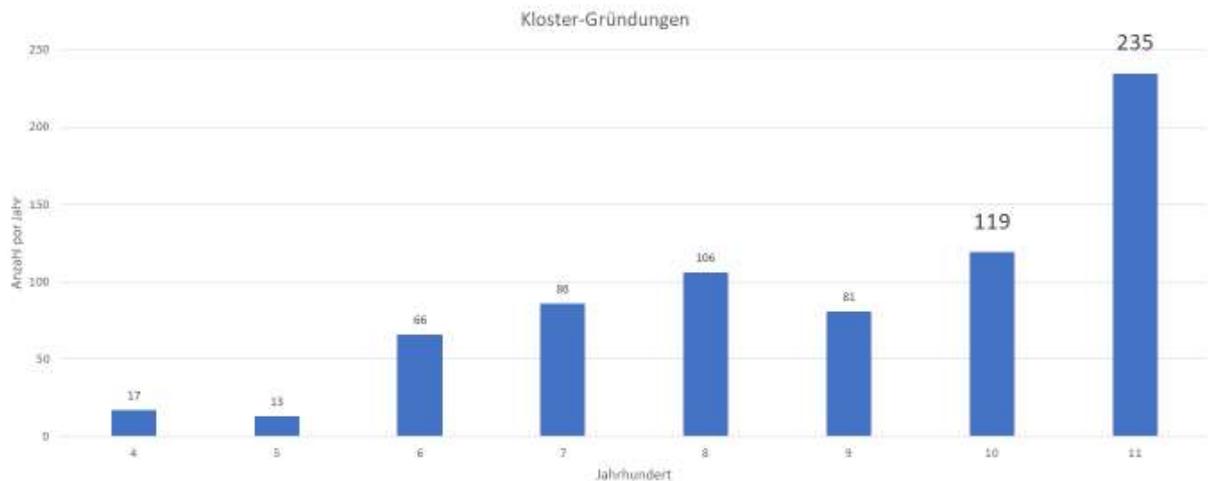
In Weiterführung des ersten Vortrages sehen wir uns noch die Anzahl der Klostergründungen im 10+11 Jhdt. an. (Z88) Wir sehen, dass der Trend ein Kloster zu gründen sich verstärkt. Das 11. Jhdt. brachte noch einmal eine Verdoppelung der Gründungsanzahl gegenüber dem 10. Jhdt. und unser Kloster Maulbronn ist immer noch nicht gegründet!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

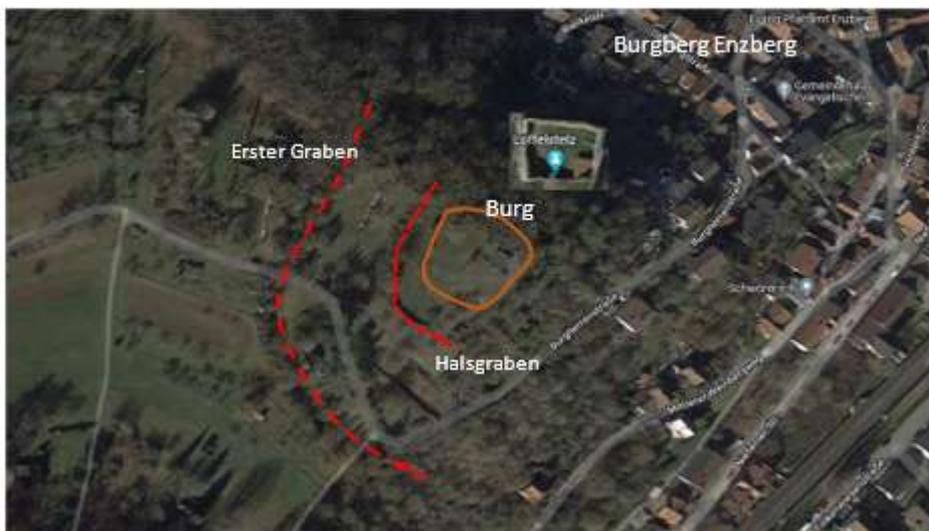
Klostergründungen im Hochmittelalter Z88



4. Frühe Nachweise der Zeisolf-Wolframe

Kommen wir nun nach dieser Einleitung zu dem Hauptthema des heutigen Vortrages den Zeisolf-Wolframen, den späteren Grafen von Enzberg und Erbauer der Burg Enzberg.

Die Zeisolf- Wolframe, Grafen von Enzberg A



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

In diesem Bild sehen wir die mutmaßlichen Umriss der Burg Enzberg. Sie lag auf dem Bergsporn westlich von Enzberg. Da sie 1384 komplett zerstört wurde, zeugen nur noch ein paar Mauerreste auf der Nordseite von ihrer Existenz. Wir können im Gelände noch die zwei Schutzgräben erkennen, wissen aber nichts über ihr einstiges Aussehen. Die Grundfläche der Burg dürfte ca. 1,5mal größer als die der Löffelstelz gewesen sein.

Nach meiner persönlichen Einschätzung kommen die Zeisolf-Wolframe in unserer lokalen Geschichtsbetrachtung ein wenig zu kurz. In ihrer Bedeutung sind sie höher einzuschätzen als die Herren von Dürrmenz und einzelne Familienmitglieder höher als Ulrich von Dürrmenz. Ganz zu schweigen von **Azela** oder **Adela, als mutmaßliche Tochter Kaisers Heinrich III**, Gemahlin von Wolfram IV., Graf von Enzberg und damit Gräfin von Enzberg.

Und dann gibt es noch den **Johann von Enzberg** mit vielen **Alias-Namen**, wie wir noch sehen werden.

Die oben erwähnte Namensweitergabe galt auch für die Zeisolf-Wolframe bei denen die Nachfahren wahlweise Zeisolf und/oder Wolfram hießen. Die Bezeichnung **Zeisolf-Wolframe** ist natürlich künstlich, wie bei den anderen Namenseinordnungen auch. Sie selbst haben sich sicherlich nicht so genannt.

Dies entspricht auch der Einschätzung von K. Graf in einer Veröffentlichung von 1992 ([Z7, S16](#)) und er bezweifelte gleichzeitig die durchgehende Existenz der ZW in ihrer Funktion als Unterlehensnehmer des Kraichgau in der Salierzeit, aber das sehen wir uns noch genauer an!

Die allgemeine Schwierigkeit mit den ZW ist auch, dass ihre eigentliche Herkunft nur schwer zu fassen ist. Manche versuchten sogar eine Verwandtschaft mit dem Minnesänger Wolfram von Eschenbach herzustellen, ohne dass es mir gelungen wäre auch nur andeutungsweise eine Verbindung herzustellen oder belegbares zu finden. Versuchen wir also belegbares zu finden...

Im vorigen Vortrag haben wir einen Blick in Wikipedia geworfen. Das können wir uns sparen, denn dort steht nicht wirklich verwertbares drin und wir müssen uns selbst bemühen Substanzielles zu finden.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Wenn Sie nun im Nachfolgenden Zweifel haben, ob Sie im richtigen Vortrag sind und nicht im Geographie-Unterricht, weil sehr viele Landkarten zu sehen sein werden, so seien Sie versichert, Sie sind richtig. Die vielen Karten dienen dazu Ihnen verständlich zu machen, wie weiträumig damals die Herrschaften verteilt waren und wo diese waren.

Wie gerade erwähnt, waren sie im Kraichgau zu gewissen Zeiten zu finden, aber sie wurden auch in einer ganzen Reihe anderer, durchaus weiter entfernter Gaue genannt, wie z.B.

- Graf von Ardennen (!) (Z14, Z18)
- Graf vom Nahegau (Z19)
- Graf von Trechirgau
- Graf vom Maifeld oder Mayenfeld
- Graf vom Wormsgau
- Graf vom Speyergau
- Graf vom Kraichgau
- Graf vom Enzgau
- Graf vom Elsenzgau
- Graf vom Pfinzgau
- Graf vom Ufgau

oder aber sie tauchen unter verschiedenen Ortsbezeichnungen auf wie z.B. bei Johann als

- Johann von Speyer (Bischof),
- alias Johann von Enzberg,
- alias Johann vom Kraichgau,
- alias Johann von Sinsheim etc.
- alias Johann vom Speyergau,
- alias Johann vom Ufgau.

So wird in der lokalen Geschichtsschreibung der Bischof Johann von Speyer als wichtige Person genannt. Es scheint aber so, als ob es dem Autor nicht klar war, dass Johann aus Enzberg stammte und dem Grafengeschlecht der Zeisolf-Wolframe angehörte!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Eine erste Spur des Auftretens der ZW, die nicht weiter verfolgbar ist (oder verfolgt wurde), führt, wie bereits erwähnt, nach Lienzingen, wo im Jahre 767 bei einer Schenkung der Name Zeisolf auftauchte und denken wir auch daran, dass in unmittelbarer Nähe der Ort Zaisersweiher zu finden ist, der den Namen der Zeisolf in sich trägt. Der Wermutstropfen ist, dass Zaisersweiher erst um 1100 erwähnt wurde, wohl zur Schenkungszeit von Johann als Bischof von Speyer, dessen Wirken wir später noch detaillierter betrachten werden.

Schaut man sich zusätzlich noch die Orte an, mit denen die Zeisolf-Wolframe in Verbindung gebracht werden, dann liegen diese von Lienzingen zu weit entfernt, als dass man mit ihnen eine Verbindung herstellen könnte.

Allerdings wird lt. [Z30](#) der Name Enzberg bzw. Enzenberg bereits im Jahre 996 bzw. 1042 in Turnierbüchern erwähnt. Ob diese Enzberger nun identisch sind mit unseren ZW kann aber nicht definitiv bestimmt werden, zumal in diesen Turnierbüchern manchmal sehr frei mit den Fakten umgegangen worden ist, um nicht das Wort Fälschung in den Mund zu nehmen.

Eine erste mögliche Erwähnung im Jahre 886 der ZW haben wir ja oben schon gesehen, nämlich bei dem Gütertausch eines Ceizzo mit dem Kloster Lorsch und der Schenkung eines Wolframs im 9. Jahrhundert.

Suchen wir also nach gesicherten Quellen.

4.1 Geographische Zuordnung des Wirkens der Zeisolf-Wolframe

In der Literatur und im Internet finden sich solche gesicherten Quellen über die Inhaberschaft der Grafschaft im Speyergau, Kraichgau, Enzgau und Wormsgau, wobei die Differenzierung was im Enzgau und was im Kraichgau liegt nicht immer eindeutig ist und vom Schreiber und seiner geographischen Einschätzung der Zuordnung der Liegenschaften abhängig scheint, wie wir das vom Codex laureshamensis her schon kennen. Wir werden aber auch noch eine andere Erklärung anbieten. Beim Enzgau ([L520](#)) erinnern wir uns auch noch daran, dass es ein oberes und ein unteres Enzgau gab und wir es hier mit dem oberen Enzgau zu tun haben. Das untere Enzgau hatte als Zentrum Vaiingen. Für das obere wurde Enzberg gewählt.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Oberer und unterer Enzgau

L520

Dekanat Vaihingen unterer Enzgau	Dekanat Pforzheim oberer Enzgau	
Weissach	Heimsheim	Ispringen (Urspringen)
Ros(s)wag	Friolsheim	Kieselbronn
Nussdorf	Tiefenbronn	Dürrn
Riet (Reot, Ryt)	Lomersheim	Ölbronn
Urach (Aurich)	Mönsheim (Memsen)	Lienzingen (Leutzenheim)
Gündelbach	Wiernsheim (Wynersheim, Wirschen)	Dürrmenz
Häfnerhaslach	Glattbach	
Hochdorf	Lotmarsheim (Lomersheim)	Enzberg
Unterlexingen	Illingen (Illinchheim)	
Bissingen	Schützingen	
Offenbach	Zaisersweiher (Zaizolfesweiher)	
Hohenhaslach	Langenbrand	
Bletigheim	Neuenbürg	
Haslach	Brötzingen	

Für die anderen, oben aufgeführten Grafschaften versuchen wir nun aussagekräftige Quellen zu finden.

Damit wir eine Vorstellung bekommen, wo sie überall benannt worden sind, schauen wir uns die verschiedenen Gaue einmal an und versuchen die Grafschaft zu lokalisieren und eine Zeitangabe dazu zu machen: (Z105)

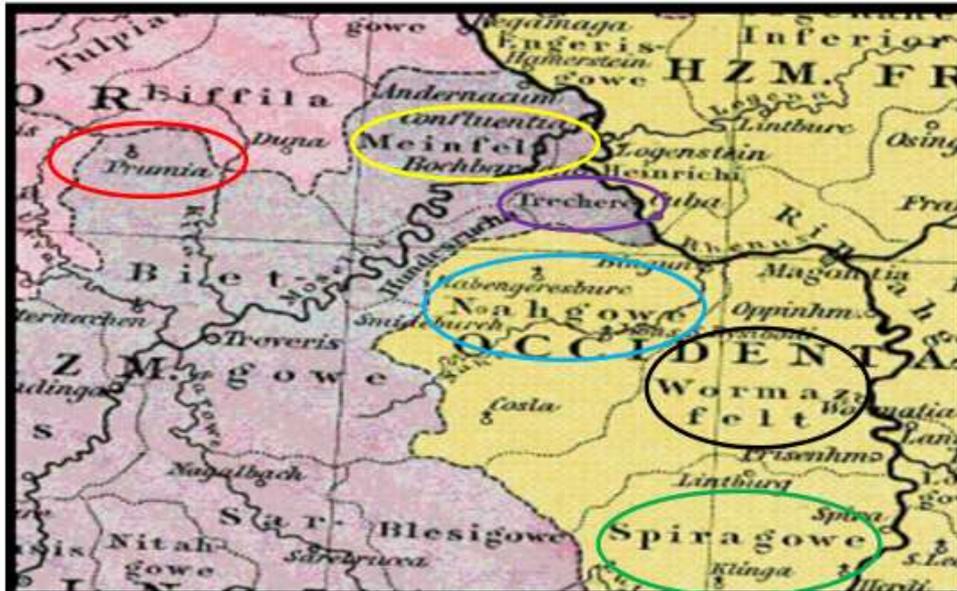
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Ardennen, Maifeld, Trechirgau, Nahegau, Wormsgau, Speyergau

Z105



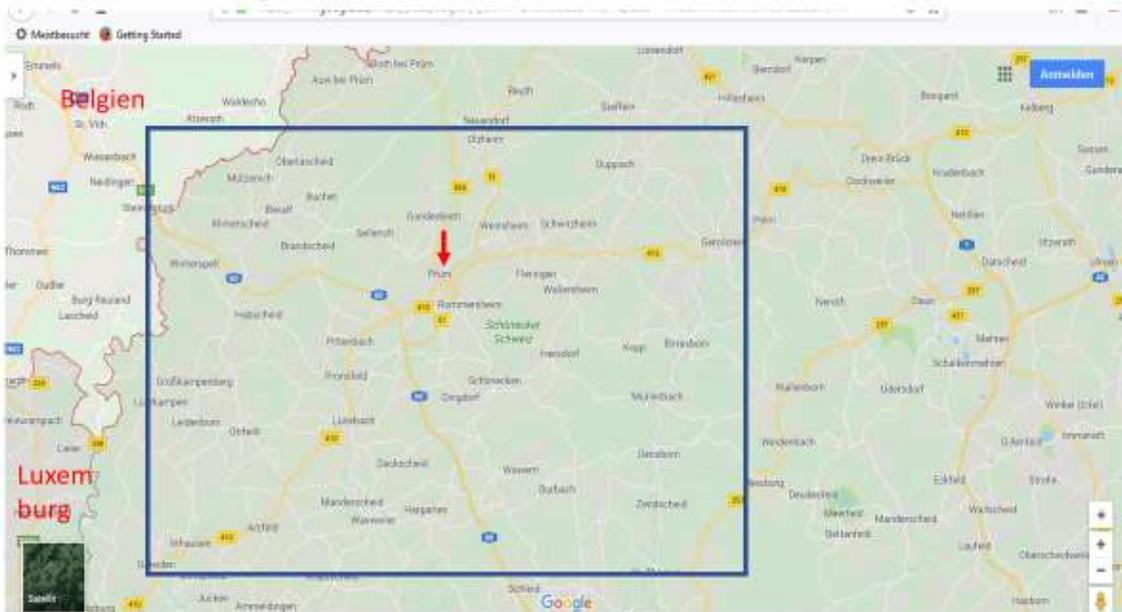
4.1.1 Ardennengau

Fangen wir mit dem Ardennengau an, welches uns die nächste Folie zeigt.

(Z110) Bitte behalten Sie Prüm (Prumia im Ardennengau) im Gedächtnis, da gibt es ein Kloster, das noch in Erscheinung tritt!

Ardennengau zur Frankenzeit

Z110



Schaut man sich die Liste der Grafen von **Ardennen** an, (Z115) so sind Zweifel angebracht, ob und wann die ZW hier als Grafen tätig waren.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Grafen im Ardennengau

Z115

- Adalhard († um 870), Graf im Ardennengau
- Ottokar († nach 880), Graf im Ardennengau
- Liutfrid († nach 895), Graf im Ardennengau
- [Wigerich](#) (um 870 – vor 922), Graf im Ardennengau
- [Gozelo](#) (um 914 – 942), Graf im Ardennengau
- Gozelin († 948), Graf im Ardennen- und Bidgau
- Giselbert († 963), Graf im Ardennen- und Bidgau
- Giselbert († 1006), Graf im Ardennengau
- Gozelo (um 965 – um 1028), Graf im Ardennergau
- [Walram I.](#) (um 1052), Graf von Arlon
- [Walram II.](#) (1052–1070 bezeugt; † vor 1082), Graf von Arlon
- [Heinrich I.](#) (um 1059 – 1119), Graf von Arlon und Limburg
- [Gottfried von Bouillon](#) (1060–1100), Anführer beim Ersten Kreuzzug
- Arnold I. († 1106), Graf von Chiny
- Otto II. († nach 1131), Graf von Chiny
- Heinrich I. († vor 1138), Graf von La Roche-en-Ardenne
- [Walram III.](#) (um 1085 – 1139), Graf von Arlon und Limburg
- [Friedrich I.](#) (um 1100 – um 1160), Graf von Vianden, Vogt von Prüm

(Z27) So findet man bis zum Jahre 1028 explizit Grafen von den **Ardennen**, aber gerade für die Zeit danach, als Wolfram III. Graf hätte sein müssen, nur Walrame aber eben keine Wolframe. Diese waren auch verheiratet mit Adelheid, Jutta und Adele. Namen, die wir später auch bei den ZW finden werden, diese passen aber nur ungenügend in die anderen Stammbaumlisten und zeigen keine weiteren überzeugende Zusammenhänge, so dass wir diese Grafschaft ruhig außenvor lassen können oder diese ebenfalls der geographischen Großzügigkeit des Chronisten zuschreiben. Die Liste der Grafen, die mit den Ardennen in Verbindung gebracht werden können, zeigt für mich also keinerlei Übereinstimmung mit den Zeisolf-Wolframen auf. Wengleich in dem Zentrum der damaligen Ardennen Prüm liegt. Prüm hat ein bekanntes Kloster bzw. Abtei, die bereits 721 von der Urgroßmutter Karls des Großen gestiftet wurde. Dort wurde der sogenannte Prümer Nekrolog geschrieben, in welchem die Zeisolf-Wolframe verzeichnet sein sollen. (Z136). Dort finden wir 1072 den Eintrag eines Grafen Zeisolf. In einem solchen Nekrolog verzeichnet zu sein, sagt eher etwas über die große Bedeutung des dort Verzeichneten als über seinen Wohnort aus. Dazu kommt, dass das Kloster Prüm (L650) zwischen Ludwigshafen und Bingen ([blauer Pfeil](#)) sogenannten Fernbesitz hatten.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schenkungen an Kloster Lorsch (Fränkisch) L650



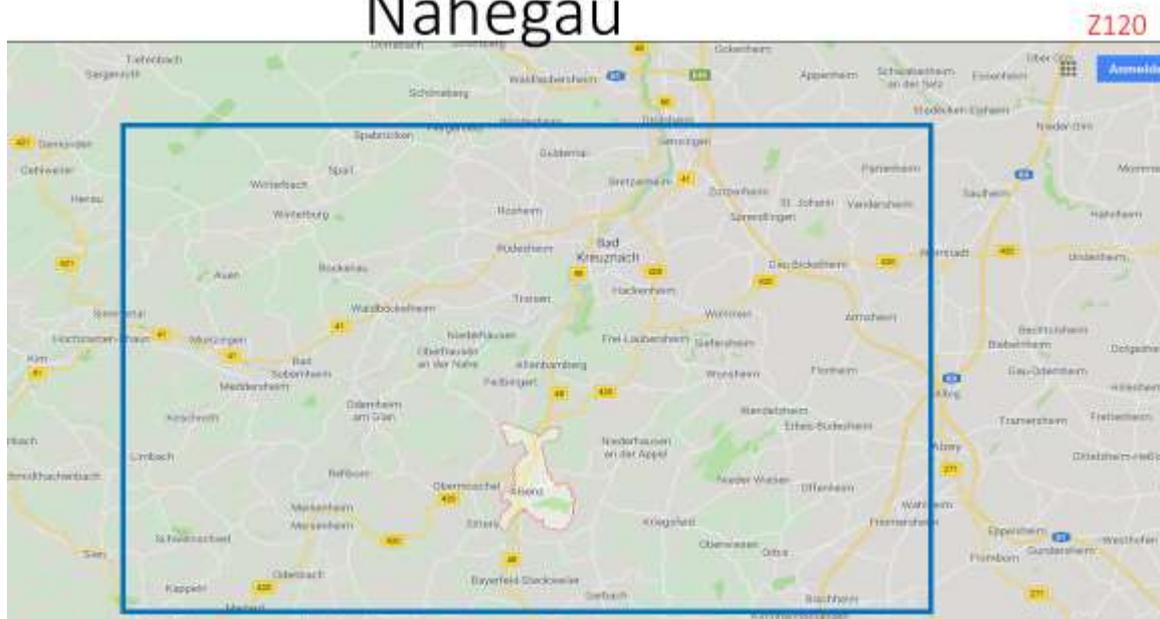
Aus historischer
Atlas von Baden-
Württemberg 8,2

Diese Ländereien liegen im Worms- und/oder Speyergau und dort werden wir die ZW heimisch finden und dadurch kann sich der Kontakt zum Kloster Prüm ergeben haben. (Z114)

4.1.2 Nahegau

Auch für den **Nahegau** (Z120) finden wir keine sicheren Belege.

Nahegau



Damit wir das Nachfolgende besser einordnen können, betrachten wir eine Zeittabelle von Herrschern im Kaiser-/Königsreich und den regionalen Grafschaften, die im Zentrum unseres Interesses stehen. (Z125) Diese Tabelle werden wir noch ein paar Mal benötigen.

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125

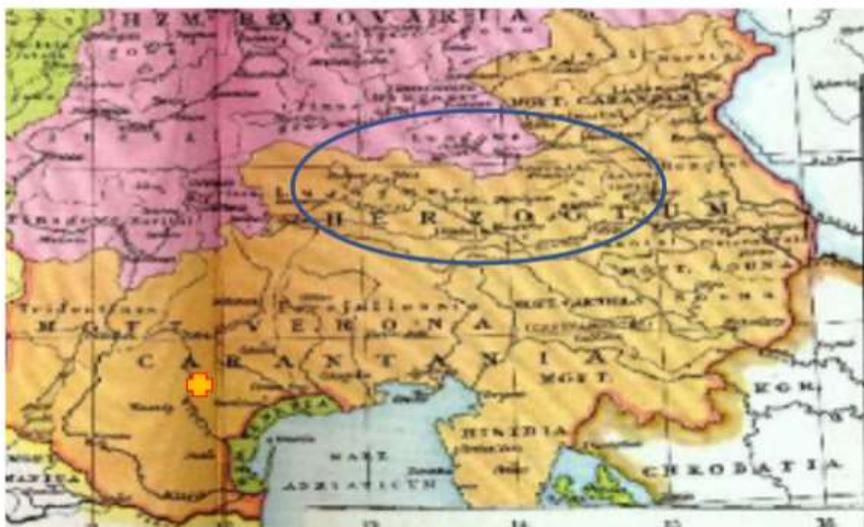
		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
Kaiser Konrad II		1024 - 1039	Saller
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
Kaiser Heinrich IV	ab 1053 Mitkönig	1053 - 1105	

		Lebensdaten	
Herzog Konrad von Worms (der Rote)		922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. Zeisolf-Wolframe
Sohn	<u>Herzog Otto von Kärnten</u> (auch Otto von Worms)	948-1004	
	er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Eisenzgau, Pfinzgau, Mark Verona		
Sohn	Bruno	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
Sohn	Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	
	Sohn Konrad II	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
Sohn	Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königs kandidat
	Sohn Konrad II von Kärnten	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, Wormsgau, Herzog von Kärnten, starb kinderlos
Sohn	Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Gesichert für das Nahegau als Graf sind Konrad der Rote (922-955), der die Grafenrechte im Worms und Nahegau ausübte und zeitweilig den Titel eines Herzogs von Lothringen bekleidete und mehr noch sein Sohn Otto von Worms (948-1004), der die Grafschaftsrechte des [Speyergau](#), [Wormsgau](#), [Elsenzgau](#), [Kraichgau](#), [Enzgau](#), [Pfinzgau](#), [Ufgau](#), und [Nahegau](#) inne hatte und zudem noch [Herzog von Kärnten](#) war.

Ich zeige kurz Kärnten in seinen Ausdehnungen um das Jahr 1000. Das blau umrandete ist in etwa das heutige Kärnten. Das rote Kreuz deutet auf Bassano.

Kärnten Z126



braun damaliges Kärnten, blau heutiges Kärnten, rotes Kreuz Bassano

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Die Herrschaft in Kärnten war also mindestens so bedeutend wie die hier in Deutschland.

Als Herzog Otto von Kärnten, alias Otto von Worms, seine Herrschaft antreten musste, da sein Vater Konrad in der Schlacht gegen die Hunnen auf dem Lechfeld 955 ums Leben gekommen war, war er gerade mal 7 Jahre alt und benötigte sicher Unterstützung bei der Verwaltung und Herrschaft seiner vielen Ländereien. Möglicherweise hatten die ZW hierdurch die Verwaltung der einen oder anderen Grafschaft für die genannten Gaue in Deutschland ausgeübt. Sie waren also eigentlich nur Vizegraven. Da es aber kaum jemand gewagt hätte sie nur als „Vizegraven“ zu bezeichnen, da sie ja faktisch die Grafengewalt ausübten, wurde aus dem Vizegraven ein richtiger Graf, was einige der Ungereimtheiten erklären würde.

Aus der Schenkung von Alsenz bei Bad Kreuznach, die der spätere Bischof Johann von Speyer an das Bistum Speyer bzw. Kloster Sinsheim machte, lässt sich ein Grafentitel nicht ableiten (Z18). Möglicherweise gehörte Alsenz damals aber auch zum Wormsgau und die Inhabere der Grafschaft des Wormsgaus passt zu den ZW. Ein wichtiger Hinweis findet sich in 056.pdf (Z134). Dort vertritt der Verfasser die Ansicht, dass es neben dem Wormsgau auch das Wormsfeld gab und der Unterschied darin besteht, dass das Wormsfeld auch Teile umfasste, die später dem Nahegau zugerechnet wurden. Wenn also ein späterer Autor die ZW auch als Grafen des Nahegaus bezeichnet, kann es daran liegen, dass die Zuordnung aufgrund der späteren Einordnung der Orte nicht mehr im Wormsfeld sondern nun eben im Nahegau lag.

Sicher belegt als Grafen für das Nahegau sind die Emichonen (Z44), die späteren Grafen von Leiningen, die um 940 als Vasallen von Konrad dem Roten bezeugt sind.

Die Herren von Dürrmenz

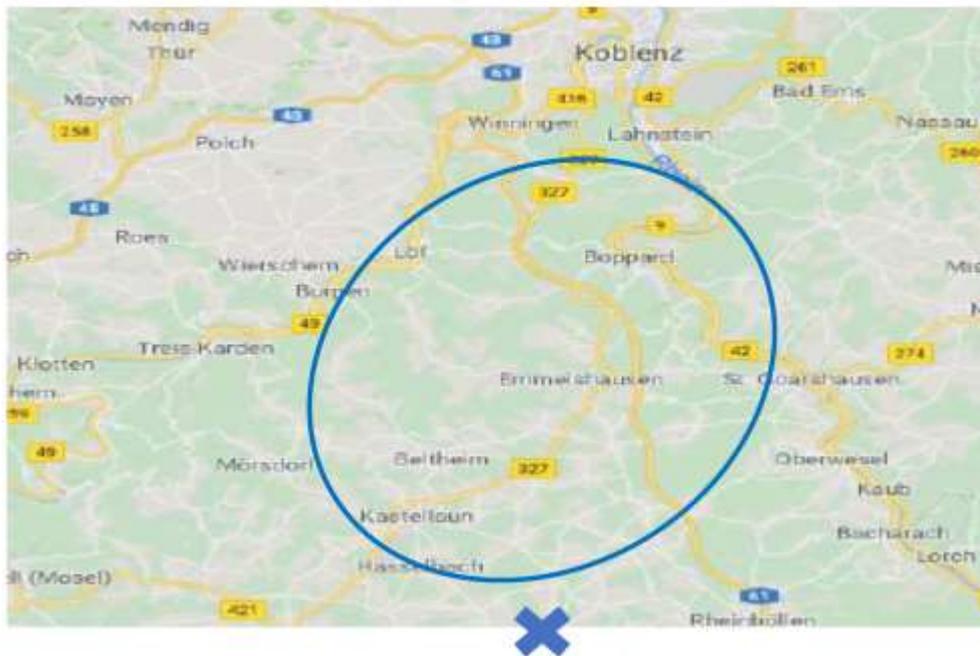
Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Ein ähnliches Bild bietet das Trechirgau (Z130).

Trechirgau

Z130



Im Trechirgau sind die Bertholde oder Beceline nachweisbar, die ebenso wie eine Reihe anderer Grafen, alle näher oder weiter mit den Saliern verwandt sind. (Z39)

Um die Verwirrung zu vergrößern, taucht das Kloster Ravengiersburg auf (blaues Kreuz in Z130). Das wird 1072 von einem Wolfram gegründet und als Zeuge tritt ein Zeisolf auf, ohne dass auf die Beziehung der beiden zueinander eingegangen wird! Manche Quellen (Z41) konstruieren daraus sowohl Besitz- als auch Verwandtschaftsverhältnisse zu den Zeisolf-Wolframen. Andere zeigen aber, dass der besagte Wolfram aus einem Geschlecht der Ritter vom Stein stammt (auch de Lapide oder de Petra) aus denen später die Rheingrafen werden und die in der Tat umfangreichen Besitz hatten (Z41, Z42, Z43). Bei diesem Geschlecht wechselten den Namen zwischen Wolfram und Siegfried, aber diese treten erst ca. 100 Jahre später auf, als alle ZW schon ausgestorben waren.

Und nun gibt es aber auch eine Vermutung der Verwandtschaft zwischen den Zeisolf-Wolframen zu einem Siegfried, der aber den Beinamen von Spanheim hatte und sicher nicht identisch ist mit den späteren Rheingrafen. (Z135)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Besitz der Grafen von Spanheim(Sponheim) Z135



Diese Spanheimer Verwandtschaftsbeziehung muss näher betrachtet werden, denn für all die bisher genannten Gaue ließe sich, wenn auch lediglich indirekt, eine Einflussnahme ausmachen, nämlich dann, wenn eine, wie auch immer geartete Verwandtschaftsbeziehung zu den Grafen von Spanheim vorhanden wäre und tatsächlich sind die Spanheimer mit den Zeisolf-Wolframen und möglicherweise auch mit den Dürrmenzern irgendwie verbunden. Wir kommen später darauf zurück.

Wären die ZW nun im Besitz von Ländereien im Spanheimer Gebiet gewesen, dann wäre die Schenkung an das Kloster Ravengiersburg (roter Pfeil im Bild) erklärbar und auch eine Grafschaft im Trechirgau plausibler.

4.1.3 Maigau

Wir haben uns nun das Ardennengau, Nahegau und Trechirgau angesehen. Kommen wir als nächstes zum Maigau oder Maifeld. (Z140)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Maifeld

(Z140)



Vortrag IHW Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Für das Maifeld fällt es überhaupt schwer ein zentrales Adelsgeschlecht auszumachen. Am ehesten sind hier die Grafen von Namur zu nennen. Nichtsdestotrotz gibt es eine Schenkung aus diesem Gau von einem Zeizolf (bzw. Zeitzolf, Zeyzolf,) an eine ca. 200 km entfernt gelegene Abtei Saint-Trond (nordwestlich von Lüttich, Belgien). Er schenkt 959 dieser Abtei das Dorf Briedel und nennt sich dabei selbst als Graf des „Meynevelt“ (Z72). Dieses Briedel liegt eher am Rande des Maigaus und auch am Rande des Nahegaus. **Rotes Kreuz!** Möglicherweise erklärt dies die Nennung der Grafschaft des Zeisolds in beiden Gauen und dieser könnte nun tatsächlich zu den ZW gehören.

4.1.3.1 Fränkische Grafschaften

Dies ist nun der Zeitpunkt sich mit den fränkischen Grafschaften und ihren Zusammenhang mit den Gauen zu befassen.

Ein Gau wurde fast immer nach dem Fluss des Gebietes benannt, also Enzgau, Kraichgau, Elsenzgau usw. Es gab sogar einen Schmiegau! In der Zeitschrift „die Geschichte des Oberrheins“ (Z134) findet sich dazu eine bemerkenswerte Ausarbeitung. Dort wird nämlich dargestellt, dass rechts (oder auch anderweitig?) des Rheines eine Grafschaft -dort comitatu genannt- mehrere Gaue umfassen kann. (Z191-1)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Fränkische Grafschaften

Z191-1



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/VLU

Die Grafschaft des Kraichgaus umfasste demnach das Anglachgau, Kraichgau und das obere Enzgau! Möglicherweise gehörte statt dem Anglachgau das Elsenzgau dazu.

Diese Zusammenfassung verschiedener Gaue wird dort als Comitatu bezeichnet. Der Graf des Comitatu Kraichgau war demnach Graf des Kraichgaus, Anglachgaus und Enzgaus.

Das erklärt sofort viele Ungereimtheiten aus dem Lorscher Codex, wo Ötisheim mal im Kraichgau und dann wieder im Enzgau lag. Im einen Fall war eben das Comitatu gemeint und im anderen Fall der Gau.

Weiter ist davon auszugehen, dass der Zuschnitt der Grafschaften ebenfalls Änderungen unterworfen war, die nicht unbedingt dokumentiert worden sind. Das klärt auch im Übrigen auch die immer etwas diffuse Beschreibung der Grafschaft der Grafen von Calw in Bezug auf Ingersheim. Die Comitatu hieß Ingersheim und die Inhaber der Grafschaft waren die Grafen von Calw!

Es könnte ebenso gut sein, dass zur Grafschaft Wormsgau das Nahegau und das Maigau dazugehört hat oder vielleicht auch nur in Teilen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Das könnte also erklären, weshalb die ZW als Grafen von scheinbar weiter entfernten Gauen genannt wurden. Sehen wir uns noch einmal die Karte mit den entfernteren Grafschaften an (Z105) und unterstellen, dass die Grafschaft Wormsfeld vielleicht auch das Nahegau und Maifeld umfasst hat, dann wäre die Nennung als Grafen dieser Gaue doch berechtigt!

Ardennen, Maifeld, Trechirgau, Nahegau, Wormsgau, Speyergau

Z105



Um die Verwirrung noch zu vergrößern, gibt es den Begriff der Mark. Nehmen wir z.B. Bruchsal, welches an der Grenze zwischen dem Speyergau und dem Kraichgau liegt. In Urkunden könnte man Sätze finden, wie „Hördt in der Mark Bruchsal“. Das liegt daran, dass eine Mark alle Ortschaften umfassen kann, die ca. 10 km um den Mark-Ort herumliegen und keine Rücksicht darauf nehmen, dass Hördt zum Speyergau und Bruchsal zum Kraichgau gehört.

Wir müssen also damit leben, dass die Zuordnung eines Ortes und der Grafschaftsrechte mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind.

4.1.4 Wormsgau und andere

Kommen wir zum Wormsgau. Wir zeigen zwei Karten.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Wormsgau +
Speyergau



Z145

Die Karte zeigt schematisch außer dem Wormsgau weitere uns interessierenden Gauen wie das Speyergau, Bliesgau, Nahegau, Kraichgau und das Uffgau.

Bitte behalten Sie das Bliesgau im Hinterkopf; das taucht später bei einer Verheiratung nochmal auf. Ein Zeisolf (II.) soll nämlich eine Adelige von Bliesgau geheiratet haben (Z62). Deren Vater oder Großvater war mal kurz Graf von den Ardennen. Vielleicht kommt über diese Heirat die Geschichte über den Grafen von den Ardennen zu Stande. Aus der Bliesgauer Linie entsprangen dann u.a. die Grafen von Luxemburg und andere bedeutende Geschlechter. Dass die ZW noch im Bliesgau engagiert waren, zeigt eine Urkunde von Heinrich IV., die Johann von Speyer die Vogtherrschaft der Abtei Hornbach zusprach (Z53). Diese Abtei liegt südlich von Zweibrücken. (Roter Punkt)

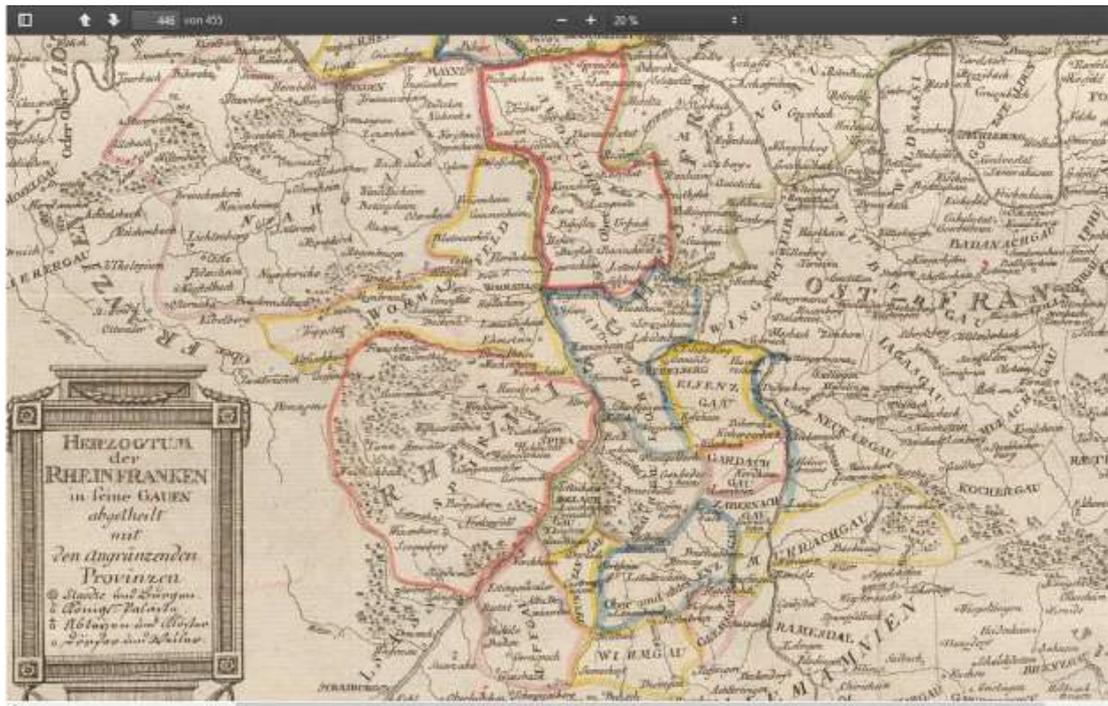
(Z146) Eine weitere Karte in diesem Raum zeigt uns die Gauen aufteilung um das Jahr 800 herum. Auffällig ist, dass die Gauen in unserem Raum deutlich kleiner sind als z.B. der Speyer- oder Wormsgau. Zu beachten ist auch, dass alle die farbig umrahmten Grafschaften fränkisch sind und die darunter alemannisch!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Karte der Gaue um ca. 800 (Z146)



Für die Reihenfolge der Wormser Grafen schauen wir zunächst noch einmal die Zeittabelle an. (Z125A).

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125A

		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
Kaiser Konrad II		1024 - 1039	Salier
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
Kaiser Heinrich IV		ab 1053 Mitkönig	1053 - 1105
		Lebensdaten	
Herzog Konrad von Worms (der Rote)		922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a.
Sohn	Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)	948-1004	Zeisolf-Wolframe
er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Elsenzgau, Pfnzgau, Mark Verona			
Sohn	Bruno	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
Sohn	Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	
Sohn	<u>Konrad II</u>	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
Sohn	Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königskandidat
Sohn	<u>Konrad II von Kärnten</u>	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, Wormsgau, Herzog von Kärnten, starb kinderlos
Sohn	Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Wie bereits erwähnt war Otto von Kärnten, als er die Herrschaft übernahm, erst 7 Jahre alt war. Da lag es auf der Hand, dass er für die Verwaltung dieses umfangreichen Besitzes Hilfe in Anspruch nehmen musste und Vizegraven ernannte, die auch oft nach Laune wechselten. (Z39) Erst als sein Enkel

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Konrad II. von Kärnten (rot) kinderlos starb, fielen diese Gaue wieder in die Hand des Kaisers der die Ländereien nunmehr als zunehmend erbliche Grafschaften vergab. Welcher Kaiser die Lehen neu vergeben hat, ist nicht klar auszumachen, da sowohl Konrad II. von Kärnten als auch Kaiser Konrad II. 1039 starben. Vermutlich war es Heinrich III., der die Lehen neu vergeben hat.

Für uns bedeutet dies, dass die Zeisolf-Wolframe danach die Grafschaften des Kraichgaves, Enzgau, etc. ständig inne hatten. Allerdings zwingt sich in die Reihenfolge der Grafen vom Kraichgau 1067 ein **Engelbert von Spanheim** dazwischen. Das sehen wir uns später noch einmal genauer an.

4.1.5 Heinrich IV. und Itinerare

Da wir nachfolgend häufig mit Kaiser Heinrich IV. zu tun haben, möchte ich kurz auf sein Leben eingehen.

Heinrich IV. war zu bedauern, er kämpfte nämlich erst gegen seinen Sohn Konrad, dann gegen seinen Sohn Heinrich V. und die ganze Zeit gegen verschiedene Päpste (wir erinnern uns an den Gang nach Canossa unter Gregor VII., Bann unter Paschalis II.), und außerdem noch gegen die Gegenkönige Rudolf von Rheinfelden und Hermann von Salm und dauernd gegen die Sachsen. Man kann sich ein schöneres Kaiserdasein vorstellen, zumal er am Ende zugunsten seines Sohnes Heinrich V. abdanken musste!

Um uns ein Bild davon zu machen, was das für Reisetätigkeiten mit sich brachte, schauen wir uns die sogenannten Itinerare, das sind die Aufzählung der Reisen, von zwei Kaisern an: [\(Z61\)](#)

[\(Z150\)](#) Konrad II. 990-1037

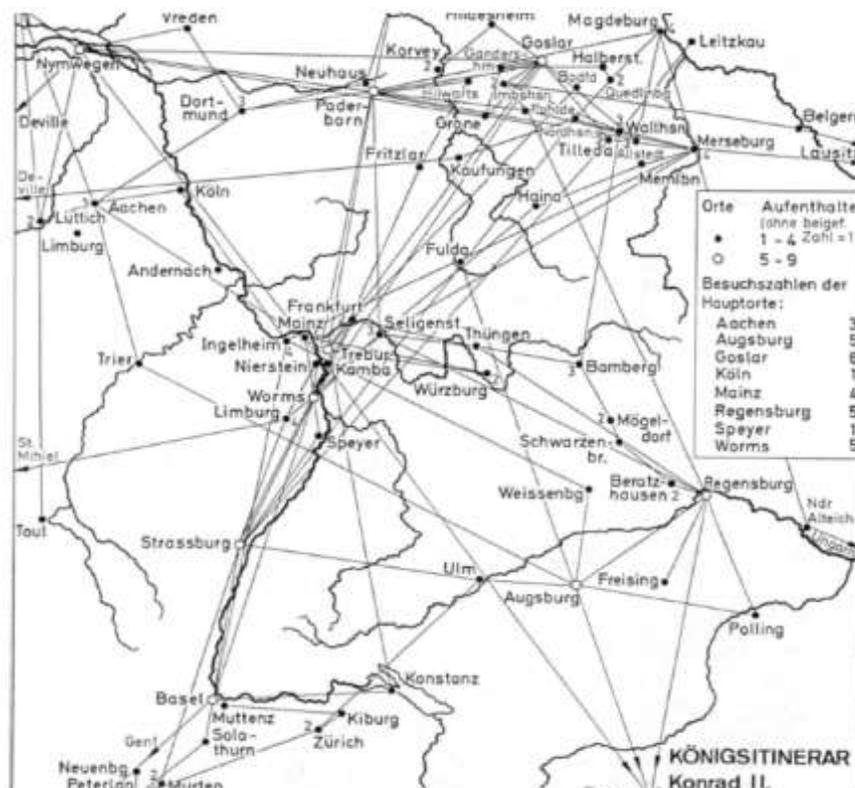
Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Itinerar Z150

Konrad II 990-1037



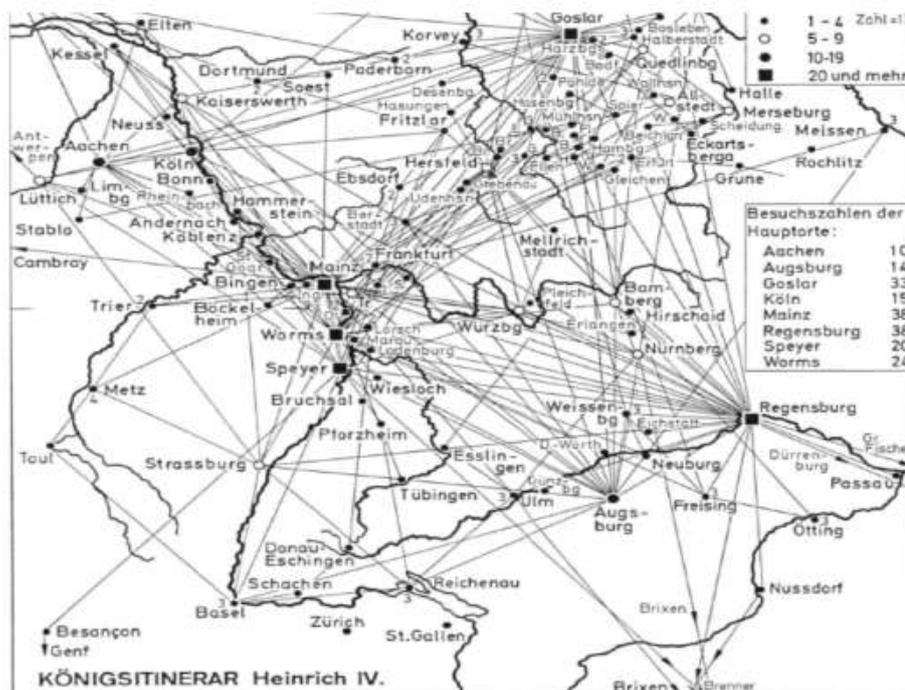
Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 2/V1.0

Augsburg , Goslar, Worms und Regensburg wurden von Konrad II. häufiger besucht.

(Z155) Heinrich IV. 1050- 1106

Itinerar Z155

• Heinrich IV. 1050- 1106



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Die Anzahl der Reisen bei Heinrich IV. war ungleich zahlreicher und die Zentren der Reiseziele waren die Städte Regensburg, Mainz, Worms, Speyer und Goslar. Bitte behalten Sie Goslar im Gedächtnis. Wenn Sie den Eindruck haben, dass er dauernd unterwegs war und von einem zum anderen oft kriegerischen Ereignis gehetzt war, dann liegen Sie richtig.

(Z160) zum Abschluss noch eine andere Übersicht in der gezeigt wird, wie oft die Herrschergeschlechter an einem Ort waren.

Königs-
aufent-
halte Z160



Dort taucht überraschenderweise auch Heimsheim auf, welches von den Ottonen zweimal besucht worden war. Ein Besuch fand im Jahre 965 statt. Hier trafen Otto der Große nach einer Rückkehr von Italien mit seinen Söhnen Otto II. und Wilhelm zusammen. (Z137)

Eine weitere Randbemerkung sei noch gestattet, nämlich dass es in Großlattbach und Maulbronn bzw. Elfinger Hof direkten salischen Besitz gab! (siehe https://www.leo-bw.de/web/guest/kartenbasierte-suche/-/gisviewer-expert/voll/HABW_05_02/3513161,%205404175/2#). Gibt es da noch irgendwelche Hinweise?

4.1.6 Kraichgau, Enzgau und andere

Kommen wir zurück zu den ZW und ihrem Verbleib in unserer Gegend:

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Für uns noch wichtig sind die ZW als Grafen vom Kraichgau (Z165) bzw. Enzgau, umso mehr als wir wissen, dass in Enzberg eine gräfliche Burg stand, in der zumindest Wolfram IV. residierte.

Kraichgau (braun umrandet) Z165



In der Folie sehen wir braun umrandet die Gebietsgrenze des Kraichgaus. Interessant ist, dass das Kraichgau in das Gebiet von Mühlacker hineinreicht und Enzberg an der Grenzlinie liegt. Wir erinnern an die Schenkungen an das Kloster Lorsch, wo wir auch schon Schenkungen aus Ötisheim gesehen hatten und die teilweise dem Kraichgau und dann wieder dem Enzgau zugesprochen worden waren. Es sei hier noch einmal auf das Kapitel mit den fränkischen Grafschaften (Z134) verwiesen. Nach dieser Karte umfasst das Kraichgau außer dem originären Kraichgau Teile des Enzgaus, das Anglachgau, Elsenzgau, Gartachgau, Pfnzgau, Albegau und Ufgau und ist damit vielleicht etwas zu groß geraten.

Vervollständigen wir die Karten noch um das Elsenzgau (Z175).

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Elsenzgau

(nach Dr. Hildebrandt)

Z175



Der geographische Umfang des Elsenzgaues ist schwer zu definieren. Man findet als Beschreibung: Gau östlich von Heidelberg (!) oder der Hauptort war Sinsheim. Es gibt aber auch einen Ort namens Elsenz und einen Bach, der erst nach Süden, dann nach Osten seinen Weg sucht, um endlich nach Norden zu fließen und der Sinsheim passiert, um schließlich bei Neckargemünd in den Neckar zu münden.

Dann haben wir noch das Pfinzgau,

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Pfinzgau

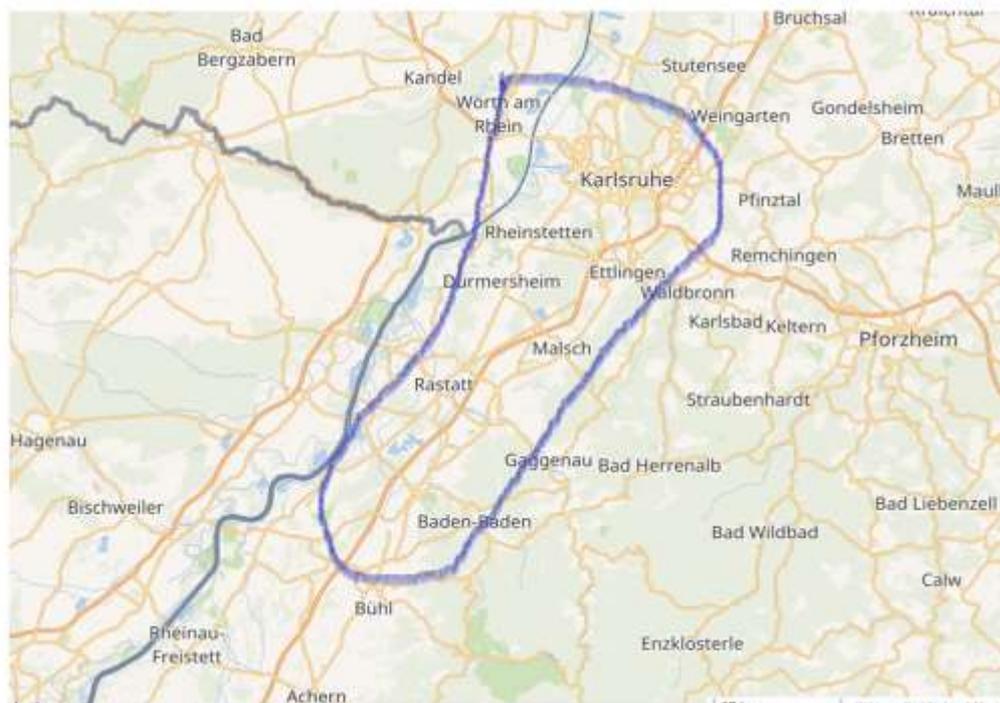
Z180



das wir umreißen können (Z180) und noch das Ufgau. (Z182)

Ufgau

Z182



Schließlich landen wir im Enzgau.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Enzgau

Z185



Die Karte zeigt uns das Gebiet des Enzgaus, ohne eine scharfe Gebietsabgrenzung. (Z185) Wir erinnern uns daran, dass es im vorigen Vortrag einen unteren und oberen Enzgau gab und das war zu dieser Zeit wohl immer noch gültig. (L520) Als Zentrum habe ich unter den ZW Enzberg gewählt. Zur Erinnerung sind die zugehörigen Ortschaften nochmals gezeigt.

Oberer und unterer Enzgau

L520

Dekanat Vaihingen unterer Enzgau	Dekanat Pforzheim oberer Enzgau	
Weissach	Heimsheim	Ispringen (Urspringen)
Ros(s)wag	Friolsheim	Kieselbronn
Nussdorf	Tiefenbronn	Dürrn
Riet (Reot, Ryt)	Lomersheim	Ölbronn
Urach (Aurich)	Mönsheim (Memsen)	Lienzingen (Leutzenheim)
Gündelbach	Wiernsheim (Wynersheim, Wirschen)	Dürrmenz
Häfnerhaslach	Glattbach	Enzberg
Hochdorf	Lotmarsheim (Lomersheim)	
Unterriexingen	Illingen (Illinchheim)	
Bissingen	Schützingen	
Offenbach	Zaisersweiher (Zaizolfesweiher)	
Hohenhaslach	Langenbrand	
Bietigheim	Neuenbürg	
Haslach	Brötzingen	

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

(Z187) Der Name Enzberg bzw. Enzenberg taucht wie bereits erwähnt in verschiedenen Abwandlungen schon in Turnierbüchern des 10. Jhdt. auf und impliziert eine frühere Siedlung oder sogar ein früheres Adelsgeschlecht.

Zeitliche Erwähnung der ZW + Enzberger Z187

- 10. Jhdt. wird Enzberg in Turnierbüchern erwähnt
- Während der Zeit von Otto von Worms (948-1004) Erwähnung der ZW nach 955 als Vizegraven des Enzgaus
- ca. 1053 Heirat Wolfram IV. und Azela, Sitz in Enzberg

Diese werden aber kaum die ZW sein, da diese eher in Sitz irgendwo in der Pfalz gehabt haben werden, wie wir später aus der umfangreichen Besitzkarte sehen werden. (Z30). Es gab auch noch ein Adelsgeschlecht in Nordrhein-Westfalen.

Den ZW wird der Bau der Burg in Enzberg zugeschrieben und sie haben auf alle Fälle zum Ausbau des Ortes beigetragen, so dass in manchen Beschreibungen Enzberg sogar als Stadt genannt worden ist, lange vor der Stadterhebung Mühlackers.

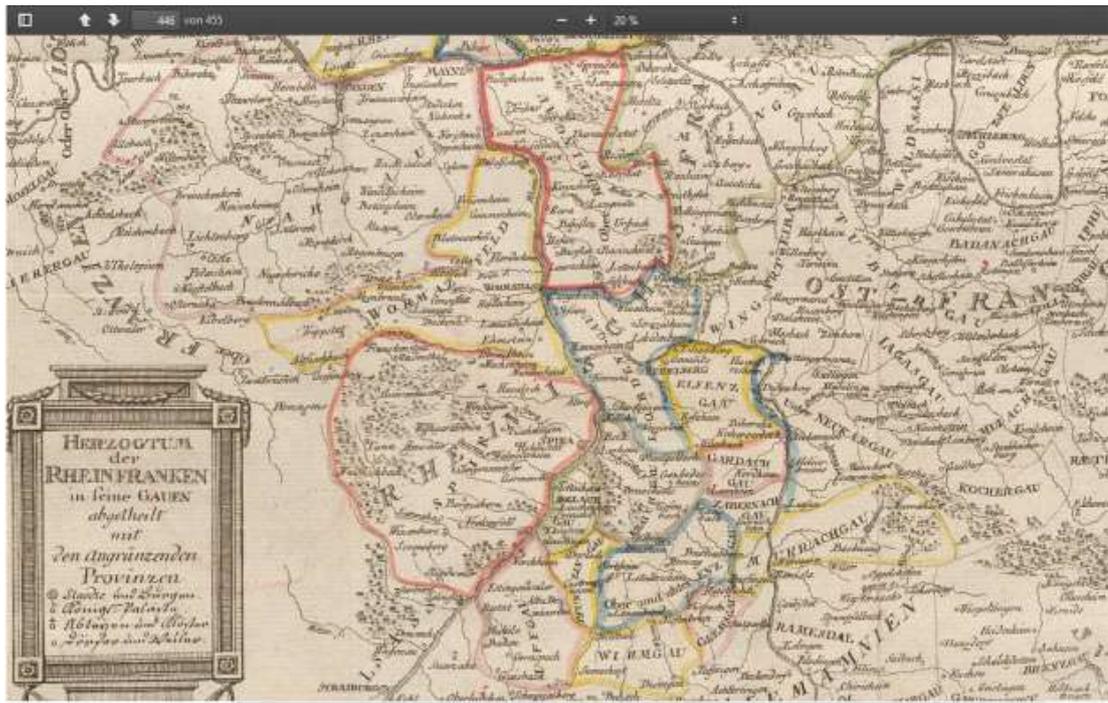
Bei dem umfangreichen Besitz, den die ZW in der Pfalz gehabt haben, stellt sich natürlich die Frage, warum sich die Wolframe gerade Enzberg als neuen Wohnsitz ausgesucht hatten. (Z146A)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Karte der Gaue um ca. 800 (Z146)



Wir sehen noch einmal die Karte mit den Grafschaften und der Grenze zwischen Franken und Alemannen. Vermutlich haben strategische Überlegungen eine Rolle gespielt. (Z190) Die Salier, die ihre Stammlande von Worms in Richtung Speyer-Bruchsal verlagert hatten, hatten sicher großes Interesse daran im Süden ihrer Besitzungen eine starke Befestigung vorzufinden, die mit einem treuen Vasallen belegt war, in Abgrenzung zu den nächsten Grafschaften Vaihingen (auch den Franken zuzurechnen) und dem bedeutenderen Calw, das, wie wir aus vorigen Ausführungen her noch wissen, dem Alemannischen zuzurechnen war.

Warum ziehen die ZW nach Enzberg ?

Z190

- Die Salier verlegen ihr Zentrum von Worms nach Speyer (Gablege)
- Sie wollten eine sichere Abgrenzung gegen das Alemannische Gebiet südlich von Hirsau-Calw
- wie z.B. durch Grafen von Enzberg (Zeisolf-Wolframe kommen aus der Pfalz))
- und Grafen von Vaihingen (Eginonen kommen aus Würzburger Gegend)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Tatsächlich hatten sich die Grafen von Calw zu Zeiten Heinrich IV. auf die Seite des Gegenkönigs Hermann von Salm geschlagen, traten aber später wieder zur kaiserlichen Seite über. (Z46 ([RI III,2,3 n. 1163](#)))

4.2 Ottonen und Salier

Für die weitere Klärung schauen wir uns noch einmal die Folie mit den Kaisern und Herzögen an ([Z125A](#)).

Die ersten Nennungen der ZW in unserem Raum sind nach dem Tode von Otto von Worms nach dem Jahre 955 zu finden.

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125A

		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
<u>Kaiser Konrad II.</u>		1024 - 1039	Salier
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
Kaiser Heinrich IV		1053 - 1105	
		Lebensdaten	
Herzog Konrad von Worms (der Rote)		922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld
Sohn Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)		948-1004	ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. Zeisolf-Wolframe
er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Eisenzgau, Pfinzgau, Mark Verona			
Sohn	Bruno	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
Sohn	Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	
Sohn	<u>Konrad II.</u>	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
Sohn	Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königskandidat
Sohn	<u>Konrad II von Kärnten</u>	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, Wormsgau, Herzog von Kärnten, starb kinderlos
Sohn	Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Otto von Worms (= Herzog von Kärnten, Enzgau, Pfinzgau, Kraichgau, Speyergau, Wormsgau, etc) hatte vier Söhne, von denen zwei eine kirchliche Laufbahn einschlugen:

- Bruno später Pabst Gregor V.,
- Wilhelm wurde Bischof von Straßburg
- Konrad bekam das Herzogtum Kärnten
- Heinrich übernahm das Wormser Stammland

Der Sohn des Herzogs Konrad von Kärnten, welcher ebenfalls Konrad hieß,

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

starb kinderlos und so wurden dessen Lehensgüter, also Speyer-, Nahe-, Wormsgau, wie oben erwähnt, wieder vergeben.

Um die Verwirrung komplett zu machen, hieß der Sohn von Heinrich von Worms auch Konrad und wurde 1024 als Konrad II. zum deutschen König gewählt und 1027 deutscher Kaiser.

Bei der Kaiserwahl standen beide Konrade II. in Konkurrenz zueinander. Der spätere König versprach seinem Vetter allerlei Entschädigung, wenn er auf den Thron verzichten würde. Sobald er die Wahl gewonnen hatte, ließ er sich aber mit der Umsetzung seiner Versprechen Zeit. So verlieh er das Herzogtum Kärnten an seinen Vetter Konrad erst zwölf Jahre später, also 1036. Beide starben 1039 ([Z126](#)).

1020 -also noch zu der Regierungszeit der Ottonen, genauer gesagt Kaiser Heinrichs II.- werden die ZW als Lehensinhaber des Elsenzgaus genannt.

1024 ging dann die Regierungsgewalt an den ersten Salier, Kaiser Konrad II, über und das blieb so für die nächsten 100 Jahre.

Schon bei Herzog Otto von Worms = Otto von Kärnten standen die ZW in hohem Ansehen und übten verschiedene Grafenämter aus, wie sie es auch schon bei seinem Vater gemacht hatten. Dass er nach dem Tode seines Vaters, als er gerade mal 7 Jahre alt war, die Verwaltung der Gauegebiete in die Hände der Brüder legte oder beließ, ist nicht verwunderlich, da diese die Verwaltung faktisch schon lange ausübten.

1001 als Otto in Verona Gericht hielt waren die Brüder Zeisolf II. und Wolfram II. als Zeugen anwesend, was als besonderer Vertrauensbeweis zu bewerten ist.

Die spätere Heirat einer mutmaßlichen Kaisertochter mit Wolfram IV., ist ein weiteres Zeichen der Wertschätzung, welche die ZW bei den Saliern genossen, die nunmehr die Kaiser stellten.

Wie bereits erwähnt, tauschten noch zu Zeiten Heinrichs II, ein Ottone, die Salier ihre Burg in Worms gegen den Königshof in Bruchsal und verlegten damit ihr Machtzentrum weiter südwärts. Dieses Machtzentrum hatte zwei Schwerpunkte, Speyer und Bruchsal. In Speyer wurde der Dom ausgebaut, der als Grablege der Salier vorgesehen war.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Die Zeisolf-Wolframe standen mit Otto von Kärnten alias Otto von Worms, wie auch zu den nachfolgenden Saliern in enger Verbindung. Man könnte sogar eine Verbindung zu den Ottonen ableiten, da Otto von Worms mit den Ottonen eng verwandt war, denn er war Enkel des letzten Ottonen-Kaisers, Heinrich II. Eine namhafte Schenkung Otto III. an einen Graf Wolfram ist ein weiteres Zeugnis. Wir kommen nochmals darauf zurück.

Die ZW wurden zu Lebzeiten von Otto von Worms schon als Vize-Grafen dieser Gaue genannt(Z15), wobei Zeisolf mit dem Wormsgau und Wolfram mit dem Speyergau bedacht wurde. Spätestens nach dem Tode von Konrad II. von Kärnten wurden ihnen dann das richtige Grafenamt zugesprochen.

Dass die ZW schon in der Vize-Grafen-Zeit als Grafen angesprochen und erwähnt wurden, lag einfach daran, dass es eine Titelbezeichnung Vizigraf nicht gab und da die ZW ja faktisch das Grafenamt ausübten, es auch niemand wagte, sie nicht als Grafen anzusprechen.

War um das Jahr 1000 die Bezeichnung Graf noch eher ein Verwaltungstitel, wurde er danach, wie vorher schon erwähnt, mehr und mehr ein vererbbarer Adelstitel und das galt auch für die ZW.

5. STAMMBÄUME

Versuchen wir nun einen Stammbaum der ZW zu erstellen.

Insgesamt ist es schwierig ein stimmiges Bild der ZW während der Zeit ihrer Regentschaft im Kraich-, Enzgau, Speyergau, Wormsgau und auch anderen Gauen zu zeichnen. Es gibt divergierende Aussagen und versuchte Erstellung von Stammbäumen, die uneinheitlich ausfallen, je nach dem unter welchem Kontext der Stammbaum skizziert wurde.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen keine Herabwürdigung der vorgestellten Arbeiten sein, sondern nur zeigen, wie schwierig es ist, einen Stammbaum zu erstellen.

Wir werden uns im Nachfolgenden verschiedene veröffentlichte Stammbäume ansehen und vergleichen. An deren Ende besprechen wir dann einen von mir erstellten sogenannten „konsolidierten Stammbaum“ und schauen uns anhand von diesem, einzelne Personen und Ereignisse an und versuchen auch die Spanheimer und die noch ins Spiel kommenden Hochstadener in dieses Mosaik

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

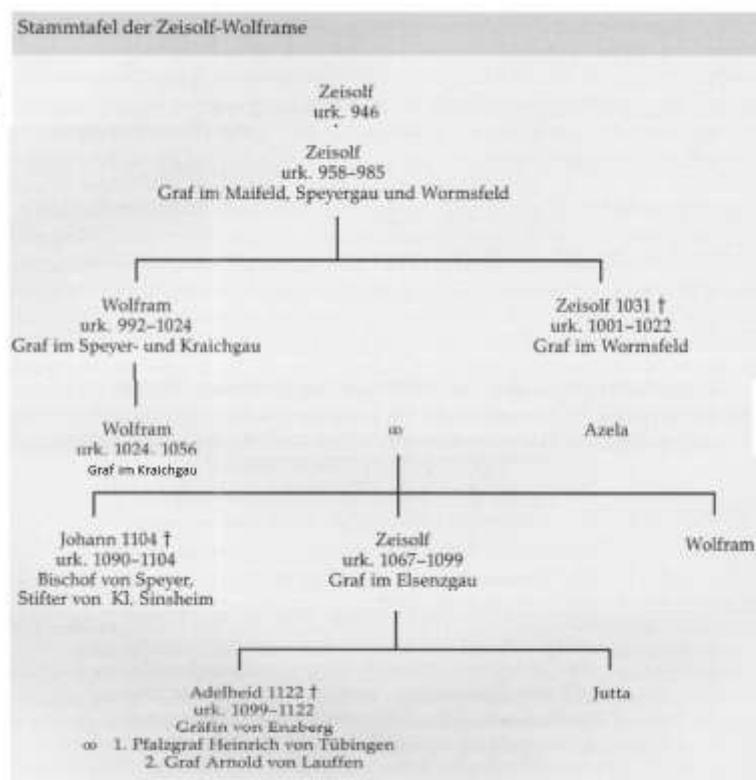
mit einzufügen. Dabei wird ein interessantes Beziehungsgeflecht mit weitreichenden Handlungsverzweigungen sichtbar werden.

5.1 Stammbaum Enzberger Ortsbuch

(Z193) Beginnen wir mit dem Stammbaum aus dem Enzberger Ortsbuch (Z120) aus dem Jahr 2000, das von der Stadt Mühlacker herausgegeben wurde und welcher recht übersichtlich und unspektakulär aussieht.

Stammbaum

ZW nach
Enzberger
Ortsbuch (2000)



Z193

Er beinhaltet bekannte Daten und diese wurden zeitlich logisch verknüpft.

Auf zwei Punkte werden wir ein besonderes Augenmerk legen:

1. Graf Zeisolf vom Wormsfeld (gest. 1031). Über seine Nachkommen erfahren wir nichts. Wir kommen darauf noch zurück!

2. Es tauchen in der letzten Generation die Töchter Jutta und Adelheid auf. Von Adelheid von Enzberg werden zwei Ehemänner genannt. Das sind Pfalzgraf Heinrich von Tübingen und in 2. Ehe ein Graf Arnold von Laufen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

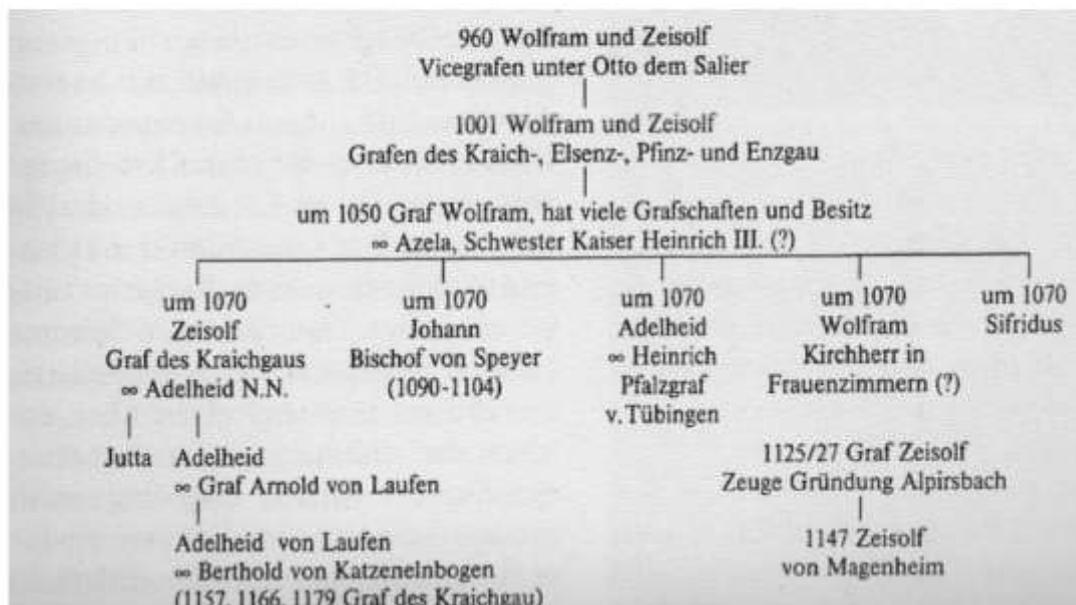
Vortrag 2

5.2 Stammbaum Sinsheimer Geschichtsblätter

Als nächstes schauen wir uns einen Stammbaum (Z200) an, den ich im Jahrbuch für Geschichte und Kultur in Sinsheim aus dem Jahr 2010 gefunden habe.

Stammbaum ZW aus Sinsheimer Geschichtsblätter 2010

Z200



Den ersten signifikanten Unterschied sehen wir bei Wolfram um 1050, dem hier mehrere Grafschaften zugesprochen werden, ohne diese zu benennen und Azela war eine **Schwester** Heinrichs III.

Auch in der Nachfolgenergeneration sind bedeutendere Unterschiede auszumachen. Zum einen tritt hier auch eine Tochter von Wolfram und Azela mit Namen Adelheid in Erscheinung, die den Pfalzgrafen von Tübingen geheiratet hat und ein dem Namen nach völlig unpassender Sifridus. Adelheid, eine der Töchter des letzten Zeisolfs hat Graf Arnold von Laufen geheiratet und deren Tochter (ebenfalls eine Adelheid) den Grafen Berthold von Katzeneinbogen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Schaut man sich aber die Stammbäume dann noch genauer an, entdeckt man noch mehr Ungereimtheiten. Wir nehmen dies zu Kenntnis und schauen uns einen weiteren etwas exotischeren Stammbaum an, in welchem die ZW auftauchen.

5.2 Stammbaum Donald Jackman

(Z210) Im Jahre 2009 erschien eine Ausarbeitung von einem Amerikaner Donald C. Jackmann (Z11), welche, was die Details angeht, ein noch facettenreicheres Bild bietet.

Stammbaum der Hochstaden mit Z-W Z210



Fig. 1: Bishop John of Speyer's Commemoratio

Dass sich ein Amerikaner der mittelalterlichen, deutschen Geschichte so intensiv annimmt, zeigt, welches hohe Interesse dem von deutschen Kaisern und Königen geprägten Mittelalter und seinen Geschehnissen international entgegengebracht wird.

Was entnehmen wir diesem Stammbaum:

1. Es kommt ein neues Adelsgeschlecht nämlich derer von Hochstaden ins Bild. Die Hochstadener waren ein Adelsgeschlecht, das nordwestlich von Köln beheimatet war und mehrere Erzbischöfe in Köln stellte. In deren Besitz waren aber auch Altenahr, Neuenahr und Nürburg (-Ring).

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Laut diesem Stammbaum hat die Tochter von Wolfram IV. und Adela, Adelheid (1), einen Gerhard von Hochstaden geheiratet haben, dessen Bruder wiederum Hermann III. Erzbischof von Köln ist.

Leider habe ich keine zwingende Literaturstelle gefunden, die diese Art der Verwandtschaft mit dem Erzbischof von Köln belegt. So bleibt lediglich die Aussage des Johann von Speyer, der den Erzbischof von Köln als blutsverwandt (consanguinius) bezeichnet und ihn (vielleicht seinem Rang geschuldet) sogar vor seinen Eltern und Geschwistern aufzählt ([Z18 und andere](#)). Wobei bei dieser Verwandtschaftsbeziehung wie sie oben abgebildet ist, streng genommen keine Blutsverwandtschaft besteht.

2. Azela (= Adela = Adelheid) ist nicht mit den Kaisern verwandt, sondern eine Tochter des Herzogs von Zülpichgau.

Zieht man Resümee über die gezeigten Stammbäume, dann kann man nur in Abwandlung eines anderen Spruches sagen:

Traue keinem Stammbaum, den du nicht selbst erstellt hast.

.... und das wird auch für den von mir erstellten Stammbaum gelten.

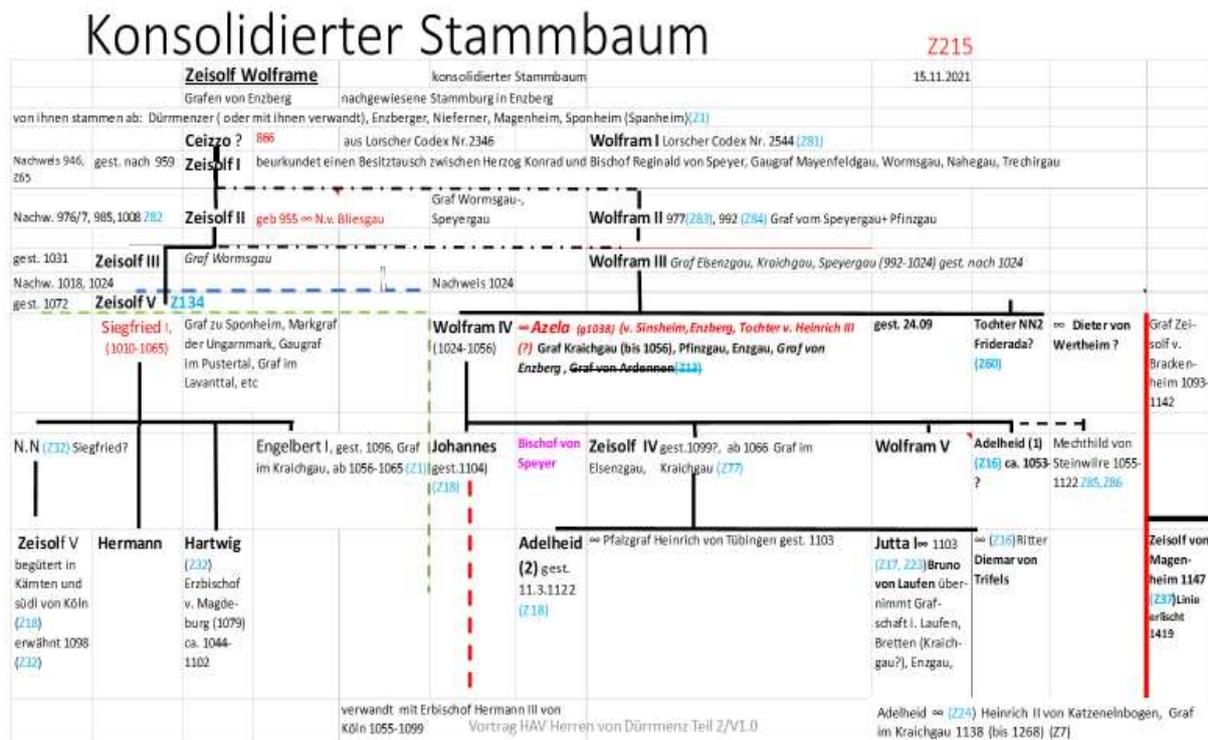
6. Konsolidierter Stammbaum

Fangen wir also mit dem konsolidierten Stammbaum an, der versuchen wird die verschiedenen Widersprüche auszuräumen: ([Z215](#))

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2



(Falls Sie den Stammbaum nicht lesen können, benutzen Sie die Vergrößerungsfunktion!)

Für jeden Eintrag und die dazugehörige Aussage wird versucht die ursächliche Quelle dafür zu nennen.

Für die Aussage der Verwandtschaftsverhältnisse wäre das die Quelle Z1 und das ist Wikipedia. Was uns überrascht, ist die Behauptung der Verwandtschaft mit den Dürrmenzern, Enzbergern und Niefernern. Als ich die Quellen dafür finden wollte, konnte ich leider nichts Belastbares finden. Die Aussage ist demnach mit Vorsicht zu genießen. Ein Vasallenverhältnis wäre einleuchtender.

Der erste Eintrag ist unser Ceizzo, den wir im Vortrag Lorsch Codex her kennengelernt haben. Ob dies nun tatsächlich ein Vorfahre ist, können wir nur vermuten, weshalb dort ein Fragezeichen steht. Allerdings wird er dort als Edelmann bezeichnet, was zu den ZW durchaus passen würde.

Parallel dazu habe ich mich entschlossen eine Schenkung eines Wolframs aus dem 9. Jahrhundert ebenfalls mit aufzunehmen. Diese Schenkung an das Kloster Lorsch hatten wir eingangs schon besprochen. Wolfram erhält auch schon eine Nummer, die wie bei Zeisolf auch fortgeschrieben wird. Diese Nummern wurden im Vorgriff auch schon im Text verwendet

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

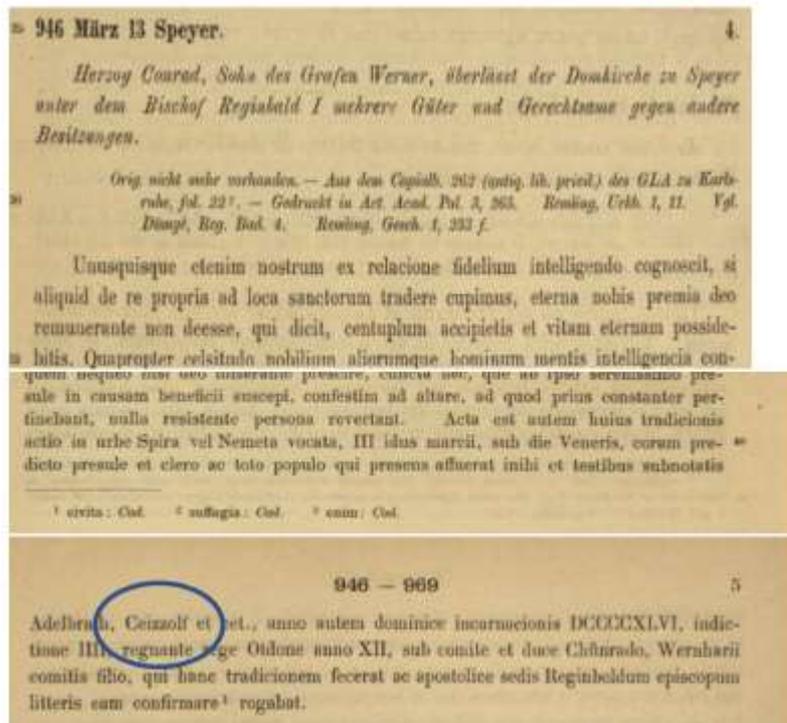
In der nächsten Zeile sehen wir einen Zeisolf, der in den anderen Stammbäumen auch schon auftauchte.

Nachweis 946, Z65	gest. nach 959	Zeisolf I	beurkundet einen Besitztausch zwischen Herzog Konrad und Bischof Reginald von Speyer, Gaugraf Mayenfeldgau, Wormsgau, Nahegau, Trechirgau
----------------------	-------------------	------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Dieser Zeisolf I. bestätigt einen Gebietstausch zwischen Herzog Konrad (dem Roten ([Z125C](#), [Z225](#))) und dem Speyrer Bischof Reginbald.

Kaiser Heinrich III	1024 - 1056	
Kaiser Heinrich IV	ab 1053 Mitkönig	
Lebensdaten		
Herzog Konrad von Worms (der Rote)	922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld
Sohn	Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)	948-1004
		ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. Zeisolf-Wolframe
		er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Elsenzgau, Pfinzgau, Mark Verona
Sohn	Bruno	977 - 999
		ab 996 Palast Graf von VI

Tauschakte Speyer 946 [Z225](#)



Die Zeugen sind ein Adelbrath und Ceizzolf. Dass für die Bezeugung dieses Aktes nur besonders nahestehende Adelige genommen wurden, ist naheliegend. Nicht bekannt ist allerdings, ob diese Nähe durch eine politische

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Beziehung (z.B. eine verliehene Grafschaft) oder eine persönliche Beziehung (z.B. Verwandtschaft oder Heirat) bedingt war.

Bei dem Tauschakt waren noch weitere Personen anwesend, doch nur Adelbrath und Ceizzolf wurden erwähnt. Dies ist ein weiteres Zeichen der herausragenden Stellung. Leider gibt es keinen Hinweis auf die Besitzverhältnisse dieses Ceizzolf. Diesem Ceizzolf wurden die im Stammbaum genannten Grafschaften zugesprochen, obwohl eigentlich andere z.B. Otto von Worms als Gaugraf genannt wurden. Die Vielzahl der genannten und räumlich zusammenhängenden Gaue lässt vermuten, dass die Grafschaft Worms die oben im gelben Feld genannten Gaue umfasste.

In einem Beitrag für die „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. XI 1896 (Z18) steht, dass die genannten Gaue natürlich dem Herzog Otto von Worms unterstanden und dass dieser Vizegrafschaften weiter vergeben hatte. Diese Vizegrafen wurden aber, wie oben bereits erwähnt, trotzdem Grafen genannt. Dies löst den möglicherweise den einen oder anderen scheinbaren Widerspruch, wer nun eigentlich die Grafschaft sein Eigen nannte.

Als nächstes sehen wir Zeisolf II.

Nachw. 976/7, 985,1008 Z82	Zeisolf II	geb 955 == N.v. Bliesgau Z62	Graf Wormsgau-, Speyergau
-------------------------------	-------------------	---------------------------------	------------------------------

Wir verweisen bei den nachfolgenden Zitaten auf die Textstellen der Quellen, da diese als gesichert angesehen werden können.

Man findet im Internet Stammbäume, in denen dieser Zeisolf II. eine NN von Bliesgau geheiratet haben soll. Von den geographischen Gegebenheiten und den Besitzverhältnissen wäre das durchaus vorstellbar. Überprüft man allerdings Details, dann stößt man auf allerlei Widersprüche, so dass wir diese Heirat als nicht gesichert ansehen müssen. Dagegen können die Verwaltungen der Grafschaften bestätigt werden kann.

Parallel hat es auch einen Wolfram II. gegeben.

Wolfram II 977(Z83), 992 (Z84) Graf vom Speyergau+ Pfinzgau

Beide wurden Zeisolf I als dessen Nachkommen zugeordnet, was sich aber nur aus der Weitergabe der Grafschaftsrechte ableiten lässt. Bei genauer

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Betrachtung lässt sich ein Widerspruch der Grafschaft des Speyergaus ausmachen, welche bei beiden steht. Unterstellen wir aber, dass Wolfram II der Jüngere der beiden war, dann wäre es dadurch erklärbar, dass Zeisolf zuerst die Rechte beider Grafschaften wahrgenommen hat und dann bei Erreichen der Volljährigkeit von Wolfram die Grafschaft über das Speyergau an ihn weitergegeben hat.

Die Zuordnung der Nachkommen der nächsten Stufe (III) zu Wolfram und Zeisolf ist nicht geklärt und beide kommen als Vater in Frage. Ursprünglich hatte ich die nächste Generation Zeisolf zugeordnet. Dann aber fand ich eine nachträgliche Quelle, die das alles über den Haufen warf. 992 schenkte Kaiser Otto III. Wolfram II. Güter im Wasgenwald. Dieses Gebiet ist nicht näher definiert, aber umfasst auch die Region Anweiler mit dem Trifels und Madenburg. Genau diese beiden wurden aber später Diemar von Trifels als Mitgift der Adelheid I. mitgegeben (s.u.). Dies wiederum impliziert die Nachkommenschaft Adelheids von Wolfram II.

Wolfram wird als Graf angesprochen, leider ohne Gebietsbezeichnung. Bei diesem Geschenk werden Teile des Zehnten berührt, die eigentlich dem Bischof Hildibald von Worms zustehen. Das Problem wird dadurch aus der Welt geschaffen, dass Hildibald dafür 9 Hufen bei Kusel erhält. Kusel liegt wiederum im Nahegau über das eigentlich Zeisolf II. die Grafschaft hatte. In Kusel und Umgebung hatten die ZW weiteren Besitz. (s.u.)

Als nächstes sind Zeisolf III. und Wolfram III. aufgeführt. Bei deren Existenz habe ich mich etwas schwergetan, denn rein theoretisch könnten Zeisolf II und III ein und dieselbe Person sein, wie auch Wolfram II und Wolfram III.

gest. 1031 **Zeisolf III** *Graf Wormsgau*

Nachw. 1018, 1024

Wolfram III *Graf Elsenzgau, Kraichgau, Speyergau (992-1024) gest. nach 1024*

Nachweis 1024

Wären diese identische Personen gewesen, dann hätten die beiden das biblische Alter von 80-90 Jahren erreichen müssen bzw. hätten mit 60-70 Jahren noch Kinder gezeugt. Das ist biologisch möglich, aber in diesem Zeitalter sehr unwahrscheinlich. Das war der Grund die Generation Zeisolf III und Wolfram III einzuführen.

Zur Darstellung des Alters wurde eine Tabelle eingeführt, in welcher Fundstellen eingetragen sind und aus denen dann ein Geburts- und Sterbealter,

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

aber auch ein Heiratsalter ermittelt werden konnte. Eine Heirat bei Männern wurde ab einem Alter von 18 Jahren angenommen, bei Frauen ca. 16 Jahre. Eine Heirat bedeutete auch meist die alsbaldige Geburt von Nachkommen.

Jahrzehnt	930	940	950	960	970	980	990	1000	1010	1020	1030	1040
Zeisolf I	g925	q946	s n. 959									
Zeisolf II		g 94x			q976/7	q985		q1001/8 61	1018 68			
Wolfram II		g 94x			q977		q992 42	q1001/7 61				
Zeisolf III				g965	q976?			q1001/7?	1018	q1024 59		
Wolfram III					g975			q1001/7?		q1024	s 103x	55-60
			rot = errechnet			g = Gebt	s = Sterbedatum		h = heiratsfähig			
						Quellennachweis im Kommentar oder mit qJJJ						

Die Kinder von Zeisolf III. und Wolfram III. haben die Grafschaft des jeweiligen Elternteils übernommen, was ein weiterer Beleg für die III.-Generation gewertet wurde.

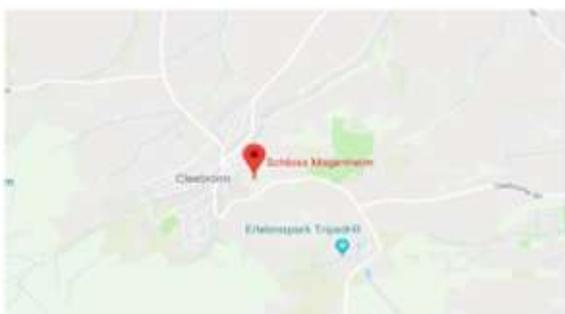
Ab jetzt wird es spannend!

Über Zeisolf III. kann ich außer der Erwähnung in entsprechenden Quellen nichts Besonderes berichten. Sein Nachkomme Zeisolf V. wurde nur deshalb eingeführt, weil im Prümer Nekrolog 1072 ein Graf Zeisolf als gestorben aufgeführt wird (Z135). Wir gehen weiter unten noch darauf ein.

Allerdings taucht in Brackenheim ebenfalls ein Graf Zeisolf auf und in Magenheim eine Reihe von Zeisolfen, die mit den ZW als verwandt gelten.

Magenheimer Zeisolf-Wolframe

Z230



Erwähnung eines Zeisolf von Magenheim 1147 (Z37). Letzte Nachkommen um 1419 gestorben(Z78)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

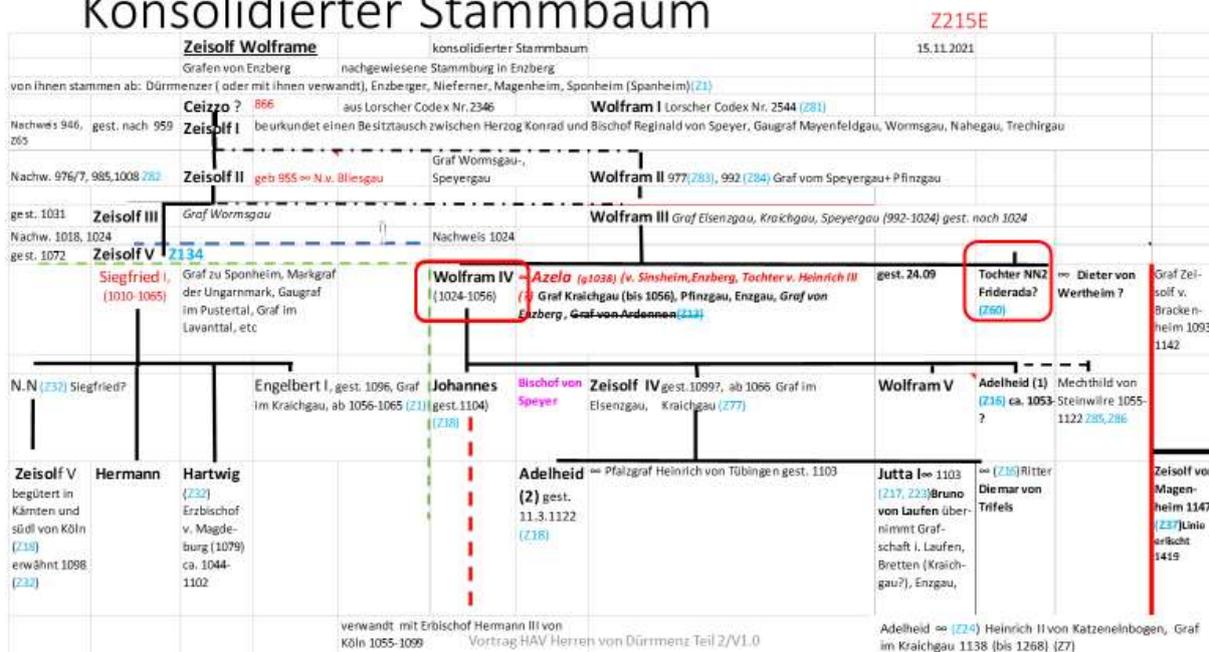
Die Magenheimer sterben um 1419 aus. (Das Bild des Schlosses in Magenheim zeigt die Burg aus dem 16. Jhd.) Diese Linie könnte aber auch von Wolfram III. oder anderen abstammen.

6.1 Wolfram IV und Friderada

(Z215E) Ein gesicherter Nachkomme ist Wolfram IV., der erstmals mit Enzberg in Verbindung gebracht wird und als Erbauer der Burg in Enzberg gilt. Mit Azela befassen wir uns später ausführlich. Alle seine Nachkommen waren auf der Burg Enzberg zu Hause.

Als eine Schwester Wolframs gilt Friderada, die einen Dieter von Wertheim geheiratet haben soll. Im Stammbaum der Grafen von Wertheim tauchen danach bei deren Nachkommen immer wieder die Namen Wolfram und Adelheid auf. Es gibt Nennungen eines Grafen Wolframs nach 1120 in Würburger Urkunden, der aus der Wertheimer Linie stammen könnte. Ein weiterer Hinweis könnte die Nennung der verwandtschaftlichen Beziehung zu den Regimbodonen sein, die wir noch näher erläutern werden.

Konsolidierter Stammbaum



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Wolfram IV (1024- 24.09.1056)	∞ Azela (g1038) (v. Sinsheim, Enzberg, Tochter v. Heinrich III (?) Graf Kraichgau (bis 1056), Pfinzgau, Enzgau, Graf von Enzberg, Graf von Ardennen (Z13))	Friderada? (Z60) ∞ Dieter von Wertheim ?
--------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------

Auf alle Fälle taucht in der Sinsheimer Chronik (Z240) Friderada als Tante des Vaters von Adelheid von Tübingen auf und wäre damit eine Schwester von Wolfram IV. Alle sind in Sinsheim neben anderen ZW begraben. (Z86)

Auszug aus Sinsheimer Chronik^{Z240}

Obiit hæc sanctæ memoriæ comitissa Adelheidis, insignis benefactrix hujus ecclesiæ, anno 1122, sepultaque est in hac ecclesia nostra ante altare divæ virginis inter Frideradam, amitam patris sui et Adelam, Mechtildem et alias consanguineas suas. Sed modo ne vestigium quidem illarum sepulturæ superest. Sic omnia prætereunt.

Wolfram IV. hat Azela geheiratet, welche die Tochter des Kaisers Heinrich III. sein soll. Mit ihr befassen wir uns später noch einmal ausführlicher.

Ebenfalls später kommen wir auf den linken Teil des Stammbaums mit Siegfried von Spanheim zurück, der in irgendeiner Form mit den ZW verbunden zu sein scheint.

Kommen wir nun zu den Nachkommen von Wolfram IV. und Azela und fangen mit denen an, über die nicht so viel zu erzählen ist.

6.2 Mechthild oder Mathilde

Da ist zunächst eine **Mechthild** die in der Sinsheimer Chronik (Z86) erwähnt wird und in Sinsheim begraben ist. Im Speyrer Totenbuch finden wir am 12. August ein Gedenken an eine Mechthild von Steinwilre. (Z245)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Auszug aus Speyrer Totenbuch

2245

12. Mehtilt de Steinwilre ob. cuius filius contulit nobis
4 marcas ad emptionem bonorum in Keths. A.
21. Ceizzolfus comes⁸ ob. cuius frater Johannes Spir.
episcopus constituit dari servicium de Steinwilre ea die quod
redimitur 20 unceis. A.

An dieser Stelle möchte ich kurz ein paar Worte über das Speyerer Totenbuch bzw. die sogenannten Totenbücher an sich sagen.

Nun im Speyerer Dom musste an fast jedem Tag irgendjemandem gedacht oder für jemanden eine Gedenkmesse o.ä. gehalten werden. Damit man nicht den Überblick verliert, führte man Buch, d.h. für jeden Tag konnte man nachsehen, für wen man z.B. eine Seelenmesse abhalten musste. So finden wir auch den Eintrag von Mechthilde am 12. August ihrem Todestag. Für die Mönche oder Priester war der Tag entscheidend und nicht das Jahr, in welchem der oder diejenige gestorben war, weshalb wir nur selten das Todesjahr im Totenbuch verzeichnet finden, was natürlich für uns Jammerschade ist. Bei einigen ist es gelungen, das Todesjahr zu rekonstruieren und das ist dann dort in der Literatur auch verzeichnet. Ohne die Jahreszahl weiß man zumindest, dass in dieser oder jener Kirche einer bestimmten Person an einem Tag, also meistens seinem Todestag gedacht wurde und auch dass dafür von irgendjemandem Geld und/oder Gut gestiftet wurde, denn umsonst gab es das nicht!

Warum nehme ich jetzt diese Mechthild auf? Nun für viele, die mit den ZW in Verbindung gebracht werden können, wurde von Johann als Bischof von Speyer aus den Einkünften seines Gutes in Steinwilre (heute Steinweiler bei Kandel) eine Messe gelesen zu deren Durchführung an die Geistlichen ein Geldgeschenk vermacht wurde ([Z85](#)), was für Mechthild nicht direkt zutrifft. Für Sie wurden 4 Morgen Land gestiftet. Vielleicht war es aber auch eine andere Mechthild, weshalb dort ein Fragezeichen steht. Es ist auch nicht gesichert, ob sie überhaupt zu den Nachkommen von Wolfram IV. und Azela gehört, weshalb ich sie im Stammbaum etwas abgesetzt eingetragen habe.

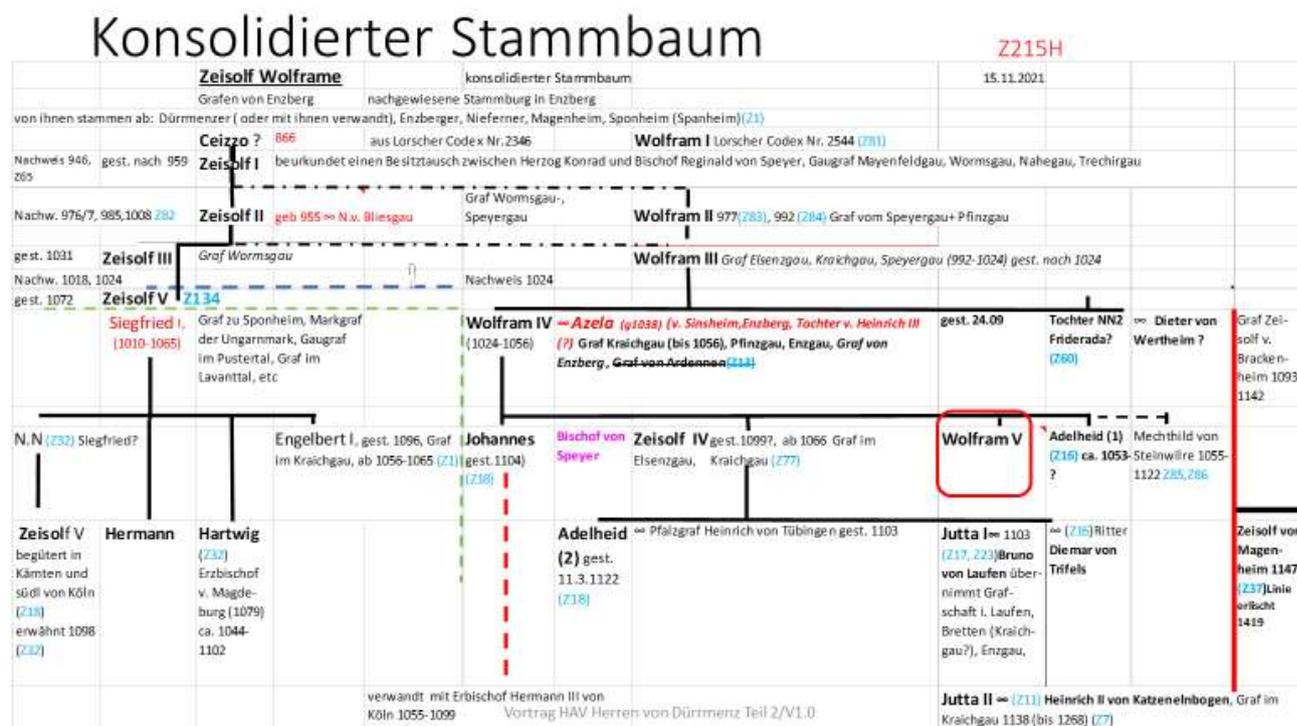
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Allerdings erwähnt in [Z89](#) Remling auf Seite 319 in seiner Geschichte über die Speyrer Bischöfe eine „Mathilde“ explizit als Nichte von Heinrich IV. Darüber hinaus liegt in Sinsheim eine Mechthild begraben, wie oben zu lesen ist.

6.3 Wolfram V.



Über den nächsten **Wolfram V.** wissen wir ebenfalls nicht viel. Er wird im Speyrer Totenbuch erwähnt und in der Sinsheimer Chronik. Es wird noch ein Wolfram als Kirchherr von Frauenzimmern, was zwischen Güglingen und Brackenheim liegt, erwähnt. Als Kirchherr oder auch Kirchenpatron übernimmt man für diese Kirche besondere Pflichten, den Unterhalt der Kirche oder Besoldung der Pfarrer. Die Nähe zu Brackenheim, wo ein Graf Zeisolf auftritt, könnte auf die Abstammung von Wolfram V. von den Brackenheimern hinweisen. Wahrscheinlicher aber ist, dass dieser Wolfram schon sehr früh gestorben ist ([Z89](#)). Es ist auffällig, dass für Wolfram kein Gedächtnis von seinem Bruder Johann gestiftet wurde. Dies kann damit zusammenhängen, dass er in den sogenannten „Jahren der Unschuld“, also zwischen 5 und 18 Jahren gestorben ist und deshalb kein Gedenken benötigte. Sein Todesjahr ist nicht genau bekannt, das gezeigte Jahr 1104 ist das Jahr in dem sein Bruder Johann gestorben ist und bei dessen Eintrag in der Sinsheimer Chronik wurde

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

auch Wolfram V. als in Sinsheim begraben erwähnt. Die in der Literatur zu findenden Lebensdaten von 1090 bis 1104 erscheinen mir als zu spät. Sind diese richtig, dann stammt er eindeutig nicht von den Enzberger ZW, denn sein Vater ist vermutlich schon um 1056 gestorben und seine Mutter wäre bei seiner Geburt um die 50 Jahre alt gewesen, wie wir später noch sehen werden. Das ist in dieser Zeit ziemlich unwahrscheinlich.

6.4 Adelheid I

Adelheid (1) (Z16) ca. 1053-?	=> (Z16) Ritter Diemar von Trifels
----------------------------------	------------------------------------

Kommen wir nun zu Adelheid I. Adelheid hat einen Ritter Diemar geheiratet, der dem Geschlecht der Reginbodonen, einem hochadeligen, mittelalterlichen Geschlecht, zugerechnet wird. Ihr Name wird in einer Internetseite aufgeführt, die ein Nachkomme der Reginbodonen, ein Graf Rettinger (Z16), erstellt hat. Es ist etwas unklar, woher er den Namen Adelheid hat, es könnte aber durchaus die in der Sinsheimer Chronik erwähnte Adela sein.

Obiit hæc sanctæ memoriæ comitissa Adelheidis, insignis benefactrix hujus ecclesiæ, anno 1122, sepultaque est in hac ecclesia nostra ante altare divæ virginis inter Frideradam, amitam patris sui et Adelam, Mechtildem et alias consanguineas suas. Sed modo ne vestigium quidem illarum sepulturæ superest. Sic omnia prætereunt.

Diese Adela kann nicht Azela -ihre mutmaßliche Mutter- sein, denn die liegt an einem anderen Altar begraben!

Unstrittig ist, dass die Burg Trifels durch Heirat einer Schwester von Johann von Speyer in den Besitz von Diemar (oder Dietmar) und den Reginbodonen kam, wie auch die benachbarte Madenburg.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Burg Trifels geht durch Heirat an die Reginbodonen [Z254](#)



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Beide können durch eine Schenkung von Kaiser Otto III in den Besitz der ZW gekommen sein ([Z127](#)). Den Namen Diemar **von Trifels** nahm er erst nach der Heirat an, was ein weiterer Hinweis dafür ist, dass die Trifels erst durch Heirat in seinen Besitz kam. Diemar übergab später die Trifels an den Gegenkönig von Heinrich IV., nämlich Hermann von Salm. Erst Heinrich V. konnte die Trifels wieder in seinen Besitz bringen und sie war danach Reichsburg.

Diemar trat am Ende seines Lebens in das Kloster Hirsau ein. Über den Verbleib von Adelheid können wir nichts weiter berichten.

[\(Z250\)](#) Trotz des klösterlichen Endes von Diemar war die Ehe nicht kinderlos und wir schauen uns kurz den Stammbaum der Kinder an.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Nachkommen Trifelser Linie nach Z34 Z250

- **Reginbodo**; Graf im [Ufgau](#) (1057), Bannerträger des Klosters Fulda († 1063 beim [Goslarer Rangstreit](#)), ∞ Tochter von Dietmar/Timo, Bamberger Hochstiftsvogt und Graf im [Volkfeld](#)
- Reginbodo, begütert am Obermain
- **Diemar von Trifels** (um 1080), ∞ wahrscheinlich mit einer Schwester des Bischofs [Johann von Speyer](#) aus dem Hause der [Zeisolf-Wolfraeme](#)
 - Reginbodo, Graf im [Ufgau](#) (1110–1115)
 - Rupert († um 1110)
 - Luitgard, ∞ Berthold von Hohenberg, Graf im [Pfinzgau](#), Hochvogt des [Klosters Lorsch](#), Gründer des [Klosters Gottesau](#) im [Ufgau](#)
 - **Dietmar von Selbold-Gelnhausen**, Gründer des [Klosters Selbold](#), Stammvater der Grafen/Edlen von Gelnhausen, † wahrscheinlich in der [Schlacht am Welfesholz](#) (11. Februar 1115), (laut [Hartmann](#) als **Dietmar Stifterfigur im Naumburger Dom**), ∞ Adelheid, vermutlich Tochter der Markgräfin Gisela von [Schweinfurt](#) aus erster Ehe mit einem Graf Wichmann (laut [Hartmann](#) wohl [Lustowinger](#), Vetter von [Ludwig der Springer](#))
 - **Dietrich I., Bischof von Naumburg** (1111–1123), Gründer der Klöster [Fissa](#) und [Biesa](#) (Zuordnung von [Hartmann](#))
 - Egbert von Gleißberg ([Kunitzburg](#) bei [Jena](#) laut Zuordnung von [Hartmann](#))
 - Egbert von Gelnhausen
 - Dietrich von Gelnhausen (1133) – Kirchberg (1143), (von [Hartmann](#) als Stammvater der [Burggrafen von Kirchberg](#) [Jena] und der Herren von [Kapellendorf](#) zugeordnet)
 - Gisela, ∞ Graf Friedrich von [Saarbrücken](#), Gründer des Klosters [Wadassen](#)
 - Bertha, ∞ [Markgraf Heinrich von Gelnhausen](#), Gründerin des Klosters [Börsel](#)
 - Kuniza, Gründerin des Klosters [Leusnitz](#) ([Bad Klosterlausnitz](#))
 - Luf (Luitfried) von [Camburg](#) (1103, 1118), (laut [Hartmann](#) Stammvater der Herren von [Camburg](#))
 - **Timo von Kistriz, Stifterfigur im Naumburger Dom**

Diemar hatte mit der Schwester von Johann mehrere Kinder, die ebenfalls gegen Heinrich IV. opponierten und ihrerseits zahlreiche Kinder hatten und weitere Adelslinien initiierten. Einer der Nachkommen soll sogar die zentrale Stifterfigur im **Naumburger Dom** (**Z255**) darstellen nämlich Graf Dietmar von Selbold-Gelnhausen(!), auf den alle anderen Stifterfiguren ausgerichtet sind, wie z.B. auch sein Enkel, Timo von Kistriz (**Z34**).

Stifterfiguren Naumburger Dom Z255



Dietmar
von
Selbold



Timo von
Kistriz

(**Z215I**) Bevor wir zu Zeisolf IV. kommen möchte ich etwas über die manchmal angegebenen Geburts- und Sterbedaten sagen.

Diese Daten sind bei Kaisern und Königen einigermaßen gesichert, da es sich um hochrangige Persönlichkeiten handelte. Schon bei deren Frauen sind die Daten

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

weniger gut belegt. Bei Bischöfen und Erzbischöfen sind die Ernennungs- und Todesdaten ebenfalls gut dokumentiert. Bei allen anderen sind deren Daten eher selten bekannt. Am häufigsten sind noch Sterbedaten überliefert.

Wenn wir also bei unserem Stammbaum solche Daten finden, dann sind das häufig berechnete Daten. Oft wurde das Todesjahr dokumentiert oder es gibt noch andere festgehaltene Daten, wie z.B. bei einer Schenkung o.ä. Diese wird dann genommen, ein fiktives Alter unterstellt und schon hat man einen Anhaltspunkt für Geburt und Tod. Frauen wurden im Mittelalter schon früh verheiratet. Ein Heiratsalter zwischen 15 und 20 Jahren war normal, ebenso wie auch Erstgeburten in diesem Zeitrahmen. Bei Männern ist eine Heirat ab 18 anzunehmen und natürlich jeder spätere Zeitpunkt. Da Frauen, insbesondere die sehr jung Gebärenden, häufig bei oder in Folge einer Geburt starben, sind mehrfache Heirat der Männer keine Seltenheit.

Bei unseren letzten Zeisolf-Wolframen haben wir den Vorteil, dass sowohl zu ihrem Gedenken im Speyrer Totenbuch, als auch in der Sinsheimer Klosterchronik, Daten erwähnt sind. Wenn also z.B. Johann als Bischof von Speyer 1104 stirbt, ist dort vermerkt, dass er zwischen seinen namentlich genannten Verwandten in Sinsheim begraben liegt. Damit haben wir nicht das genaue Sterbedatum dieser Verwandten, wissen aber dass sie 1104 bereits gestorben waren.

6.5 Zeisolf IV.

Zeisolf IV gest.1099?, ab 1066 Graf
im Elsenzgau, Kraichgau (Z77)

Dies nützen wir jetzt aus, wenn wir zu Zeisolf IV. und seinen Kindern Adelheid und Jutta kommen, bevor wir uns Johann zuwenden. Über Zeisolf IV. finden wir einige Einträge, wie z.B. dass er 1066 das Münzrecht für Sinsheim erhalten hat und damit den ersten Hinweis, (Z260) dass die ZW besondere Beziehungen zu Sinsheim haben.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Erwähnung Graf Zeisolf

Z260

1066						Zeisolf IV erhält Stadt und Münzrechte für Sinsheim Z20
1082						Weitere Erwähnung eines Grafen Zeisolfs bei einer Schenkung bei Simmern im Hunsrück Z38 ,
1095						Graf Zeisolf wird bei Gründung des Kl. Alpirsbach erwähnt. Z69 , Z75

Sein in [Z1](#) angegebenes Sterbejahr 1072 halte ich für zu früh, denn wir haben noch Nennungen eines Grafen Zeisolfs in den Jahren 1077, 1080, 1081 und auch noch 1095 bei der Gründung des Klosters Alpirsbach.

Es ist aber nicht daran zu rütteln, dass im Nekrolog des Klosters Prüm ([Z135](#)) im Jahre 1072 ein Comes Zeisolf als verstorben auftaucht. Nur wenn ein zeitgleicher Graf Zeisolf existiert hat, ist dies möglich. Dies führt zu einem Zeisolf V. im Stammbaum, welcher dann ein Nachkomme von Zeisolf III. ist.

Da Azela um 1035 herum geboren wurde, hätte sie sehr früh, was nicht unüblich war, heiraten müssen. Unterstellen wir sie hätte mit 15 geheiratet und dann auch gleich Zeisolf IV. geboren, dann wäre Zeisolf 1072 mit 22 Jahren bereits gestorben, hätte aber in dieser Zeit bereits 2 Töchter in die Welt gesetzt. Was durchaus denkbar wäre.

Rechnen wir nun umgekehrt, so wissen wir, dass seine Tochter Adelheid II. 1122 gestorben ist. ([Z86](#)) Nehmen wir ein erreichtes Alter von ca. 45 Jahren an, dann wäre das Geburtsjahr von Adelheid das Jahr 1077. Zeisolf IV. wäre demnach erst später gestorben, was dann auch besser zu unserer großen Geschichtstabelle passt ([Z260](#)), da dort in den Jahren 1080, 1081 ein Graf Zeisolf erwähnt wird, wie auch 1095 bei der Gründung des Kloster Alpirsbach.

Etwas rätselhaft taucht im Jahr 1080 ein Zeisolf von Gretzingen (Grötzingen heute ein Stadtteil von Durlach) auf ([Z67](#), [Z74](#)). Der dortige Turmberg, der in seiner Grundform genau der Burg Steinweiler bei Sinsheim entspricht, wird aber den späteren Grafen (Berthold) von Hohenberg zugeschrieben. Dieser Graf hatte eine Tochter von Diemar von Trifels und Adelheid mit Namen

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Luitgard geheiratet! Der spätere Übergang der Grafschaft Kraichgau an die Grafen von Katzenelnbogen wird unter anderem mit deren verwandtschaftlichen Beziehungen mit den Hohenbergern und den Lauffenern in Verbindung gebracht. Zeisolf von Grötzingen hat mit unseren Enzberger ZW direkt nichts zu tun. Er könnte aber über die Linie Diemar von Trifels weitläufig mit den ZW verwandt sein.

Das wahrscheinliche Todesjahr von Zeisolf IV. wird also zwischen 1095 und 1100 gelegen haben und sein öffentliches Wirken wird durch die Fundstellen in den obigen Jahren dokumentiert. Wie nachfolgend gezeigt wird, ist sein Sterbedatum Ende 1099 oder in den ersten Tagen des Jahres 1100 zu vermuten.

Er trug verschiedene Grafentitel, wobei für uns der Grafentitel des Kraichgaves der wichtigste ist, denn nach ihm folgt ein Bruno von Lauf(f)en als Graf des Kraichgaves und nicht nur dies! Der Besitz der Burg Enzberg kam in den Besitz des Bistums **Trier!** (Z119), warum wird gleich geklärt. Die Grafen von Calw usurpierten in zwischen 1100 und 1200 unrechtmäßig diverse Ländereien und so auch vermutlich die Burg Enzberg. In unserem Falle wurden die Besitzverhältnisse zwar später im Jahre 1193 wieder zurechtgerückt, aber, da die Burg als Lehen sofort wieder an die Calwer Grafen zurückgegeben wurde, die Gebietsbeherrschung der Calwer Grafen beibehalten! Wahrscheinlich ist die Burg über Bruno von Lauf(f)en in den Besitz von Trier gekommen, der von 1102 bis 1124 Erzbischof von Trier war! Bei dessen Inthronisation in Mainz war Bischof Johann von Speyer/Enzberg noch dabei! (Z91)

Die erste und auch einzige Nennung eines Bruno von Laufen als Graf im Kraichgau erfolgte im Jahre 1100 bei einer Schenkung von Johann von Speyer/Enzberg an das Kloster Sinsheim. Dieser Bruno von Laufen verlegte seinen Hauptsitz nach Bretten, das damals noch Bretheim hieß.

Das müssen wir uns genauer ansehen und schauen uns deshalb die Reihenfolge der Grafen im Kraichgau einmal an: (Z265)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Reihenfolge der Kraichgaugrafen

Z265

Grafen in der Grafschaft Kraichgau			
	Herzog Otto von Kärnten	955-1004	(Sohn von Otto von Worms, ZW als Untergrafen)
	Konrad II (Enkel von Otto)	1004-1039	
Z18 S. 217	Wolfram III	? bis 1024	(Vizegrafschaft?) auch Pfinzgau
	Wolfram IV	1024 -1056	
Z18 S. 217	Engelbert von Sponheim	1057 bis ?	vermutlich bis 1068
	Zeisolf IV	? bis 1100	
Z18 S. 218	Bruno von Laufen	ab 1100	(Z20, Z60)
	Boppo(?Z99) von Laufen	bis 1127/38	(Graf von Brettheim)
Z100, S416	Heinrich II von Katzenelnbogen	ab 1138-1268	Heirat einer Adelheid von Laufen

Der erste Graf im Kraichgau von den ZW ist Wolfram III., gefolgt von Wolfram IV., der Gemahl von Azela.

Man könnte annehmen, dass die Grafschaft damals schon den Status einer Erbgrafschaft hatte. Überraschenderweise übte aber ab dem Jahre 1056, zur Regierungszeit von Heinrich IV., das Grafenamt im Kraichgau für einige Jahre ein Engelbert von Spanheim aus.

Wie wir schon erfahren haben, stehen die Spanheimer im Nahegau – wir erinnern uns an die Karte mit den Besitztümern- in einer, wie auch immer gearteten Beziehung, zu den Zeisolf- Wolframen.

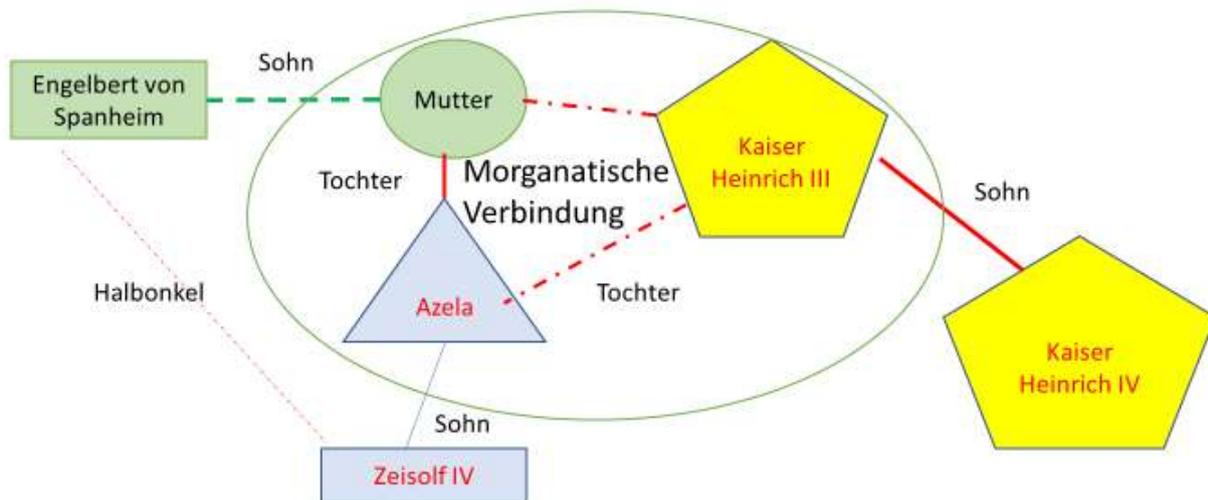
Warum taucht nun dieser Engelbert plötzlich als Graf vom Kraichgau auf?

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Komplizierte Verwandtschaftsbeziehungen Z267



(Z267) Er ist möglicherweise ein Halbbruder von Azela, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit eine morganatische Tochter von Heinrich III. ist (Z40) und damit auch eine Halbschwester von Kaiser Heinrich IV und Azela ist die Frau von Wolfram (IV) von Enzberg.

Zurück zu unserem Engelbert von Spanheim. Engelbert zeigte sich anfänglich als treuer Anhänger von Heinrich IV. wechselte aber nach seiner Ernennung zum Grafen vom Kraichgau die Seiten und lief zu den Gegnern von Heinrich IV. über und als Konsequenz wurde ihm die Gaugrafenamt im Kraichgau entzogen und den treuen Zeisolf-Wolframen wieder übertragen. (Z48)

Ein anderer triftiger Grund für die Besetzung der Grafschaft mit Engelbert von Spanheim könnte aber auch sein, dass der spätere Graf Zeisolf IV. zum Zeitpunkt des Ablebens seines Vaters Wolfram IV. um das Jahr 1056 nicht das notwendige Volljährigkeitsalter für die Ausübung des Grafenamtes hatte. Für diese Zeit wurde also ein „Betreuer“ eingesetzt. Dafür wurde ein Spanheimer genommen, der ja – nach obiger Theorie- quasi verwandt war. Als dann Zeisolf die Volljährigkeit erreicht hatte (vermutlich 16 Jahre), wurde er der rechtmäßige Graf des Kraichgaus.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Die Grafschaft ging auf alle Fälle wieder an Wolframs IV. ältesten Sohn Zeisolf IV. über. Spätestens zu diesem Zeitpunkt können wir von einer vererbaren Grafschaft ausgehen, die vermutlich schon bei Wolfram IV. bestand.

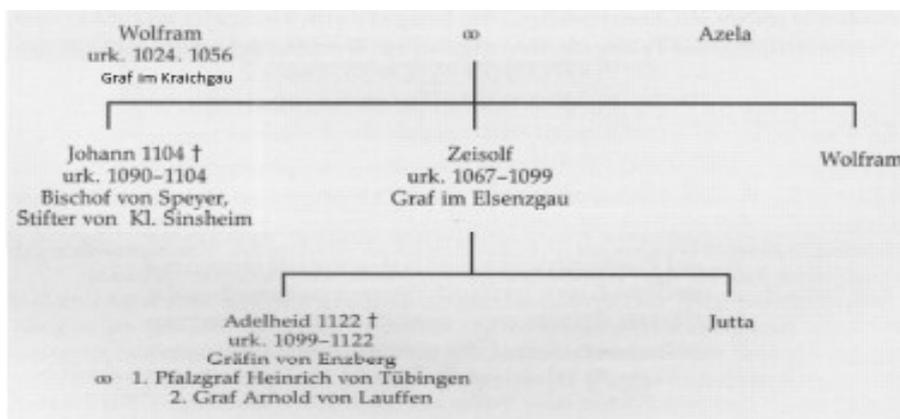
Mit dem Erbrecht werden wir uns im nächsten Vortrag etwas eingehender beschäftigen, unterstellen nun aber, dass auch weibliche Nachkommen der ZW die Grafschaft erben durften, was nicht selbstverständlich, sondern eher die Ausnahme war. Dies würde nämlich die Weitergabe des Grafentitels für das Kraichgau im Folgenden besser erklären, wie wir gleich sehen werden. Sollte die Erbschaft über die weibliche Linie zu hoch gegriffen sein, so können wir zumindest ein Vorzugsrecht unterstellen.

Die Frage, die es jetzt zu beantworten gilt, ist, wer von seinen zwei Töchtern, Adelheid und Jutta, hat die Grafschaft Kraichgau geerbt und zwar dies um das Jahr 1100 herum?

6.5 Jutta

Jutta I ∞ 1103 (Z17, Z23) Bruno von Laufen über-nimmt Grafschaft i. Laufen, Bretten (Kraichgau?), Enzgau,

Fangen wir zunächst mit Jutta an. Laut Butz, von der letzten Ortschronik von Enzberg, hat Adelheid von Enzberg (Z193B) in zweiter Ehe Graf Arnold von Laufen geheiratet.



Ihr erster Ehemann, der Pfalzgraf Heinrich von Tübingen, ist 1103 verstorben. Es wird aber bereits um 1100 herum ein Bruno von Laufen als Graf vom

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

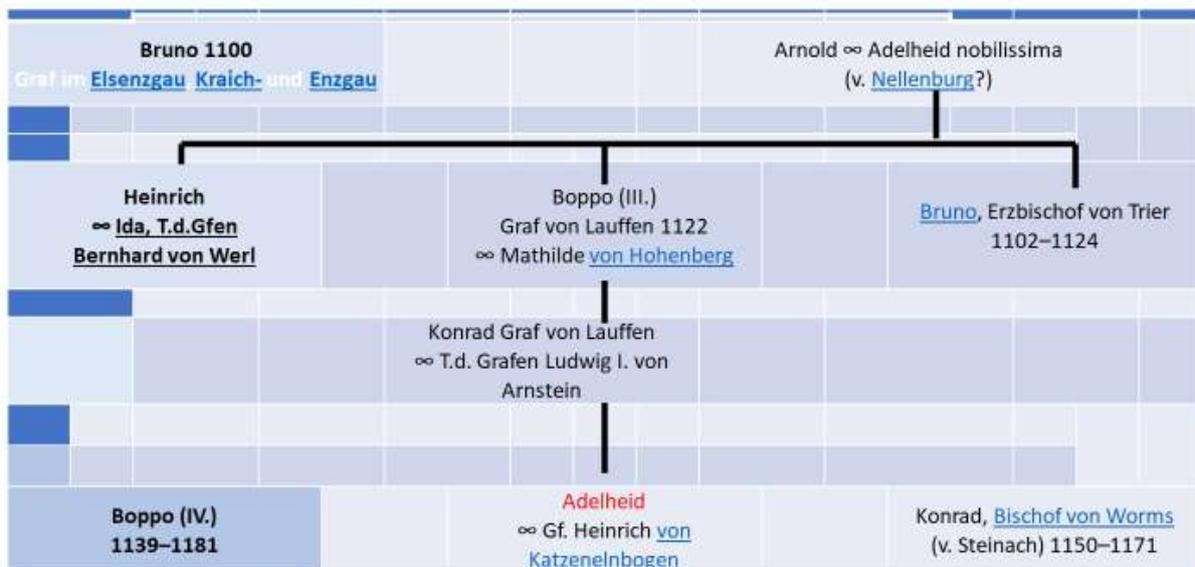
Vortrag 2

Kraichgau genannt, d.h. aber auch, dass die Grafschaft Kraichgau früher an den Grafen von Laufen übergegangen sein müsste, zumal nachweislich Brettener Besitz der ZW in die Hände von Bruno von Laufen übergegangen sein muss.

Butz bezieht sich dabei auf die Heirat von Arnold von Laufen mit einer Adelheid, die er als eine mögliche ZW identifiziert. (Z270)

Stammbaum der Grafen von Laufen Z270

nach Schwarzmaier 008.pdf



In dem gezeigten Stammbaum der Grafen von Laufen sehen wir zeitgleich einen Bruno und Arnold von Laufen. Arnold muss aber um 1030 oder früher geboren worden sein. Seine Ehefrau Adelheid wird heute dem Geschlecht der Grafen von Nellenburg zugeschrieben. Die Nellenburger hatten Besitz in Spanheim und es werden ihnen Verwandtschaft zu den Grafen von Spanheim zugeschrieben (Siegfried von Spanheim und Eberhardt von Nellenburg sollen den gleichen Vater gehabt haben, waren also Brüder. (Z18, Z111)) Sohn dieses Arnold von Laufen soll der Erzbischof Bruno von Trier gewesen sein, der irritierenderweise manchmal auch als Bruno von Bretten bezeichnet wird. Erzbischof Bruno ist 1124 gestorben und 1102 als Bischof von Trier inthronisiert worden. Sein Geburtsjahr wird mit 1045 (Z110) angegeben. In dieser Zeit ist gerade mal Azela die Großmutter von Adelheid geboren. Eine Adelheid, ob

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Tochter oder Enkelin von Azela mit Erbberechtigung eines Grafentitels, die den Arnold vor 1045 hätte heiraten können, ist in dieser Zeit nicht auszumachen. Selbst wenn wir bei Brunos Erhebung in den Erzbischofstand nur das kanonische Alter von 35 Jahren ansetzen, woraus sich ein Geburtsjahr 1068 errechnet, gibt es immer noch keine geeignete Adelheid.

Die Heirat Arnolds von Laufen mit einer Adelheid aus dem Geschlecht der ZW ist auszuschließen ([siehe auch Z94](#)), nicht aber mit einer Adelheid aus dem Geschlecht der Nellenburger/Spanheimer. Im Gegenteil, dies würde zu den Geburts- und Sterbedaten deutlich besser passen und erneut tauchen Spanheimer auf!

Es ist demnach anzunehmen, dass nicht Arnold sondern Bruno eine der Töchter von Zeisolf IV. geheiratet hat und dass dies Jutta war. Sie wäre die ältere der beiden Töchter gewesen und hätte den Titel des Grafen vom Kraichgau mitgebracht, wie auch den Besitz der Burg Enzberg und Bretten und anderen Besitz der ZW. Bretten war für die ZW Gerichtsort und sie hatten sich für ihren Aufenthalt in Bretten eine adäquate Unterkunft eine Burg im Burgwäldle erbaut oder erwählt. Im Speyrer Totenbuch wird Jutta zudem als „Comitessa“, also Gräfin, bezeichnet und das wäre passenderweise die Grafschaft Kraichgau. ([Z85](#))

Als Zeisolf IV. Ende 1099 oder in den ersten Tagen von 1100 starb, war zum einen der Weg frei für umfangreiche Schenkungen von Johann und seiner Nichte Adelheid an Speyer und Sinsheim und auch für den Übergang des Kraichgaugrafenamts an Bruno von Laufen und auch die Umbenennung in Grafen von Bretten. Die leere Burg Enzberg wäre dann von Graf Bruno von Bretten an seinen Neffen Bruno, den Erzbischof von Trier, übergegangen. Darauf kommen wir später noch einmal zurück!

Noch verwirrender ist, dass nach mehreren Stammbäumen der Laufener Grafen ([Z100](#), [Z90](#)) in der übernächsten Generation, die zeitlich aber kaum mehr als 30 Jahre von der des Grafen Bruno vom Kraichgau entfernt ist, eine Adelheid von Laufen einen Heinrich von Katzenelnbogen heiratet, der danach den Titel eines Grafen vom Kraichgau trägt ([Z98](#)).

Mit dem Stammbaum der Grafen von Laufen und seiner zeitlichen Abfolge habe ich aber gewisse Verständnisprobleme. Es gibt Veröffentlichungen, welche den Grafen Bruno von Bretten gar nicht als Laufener sehen. Was die

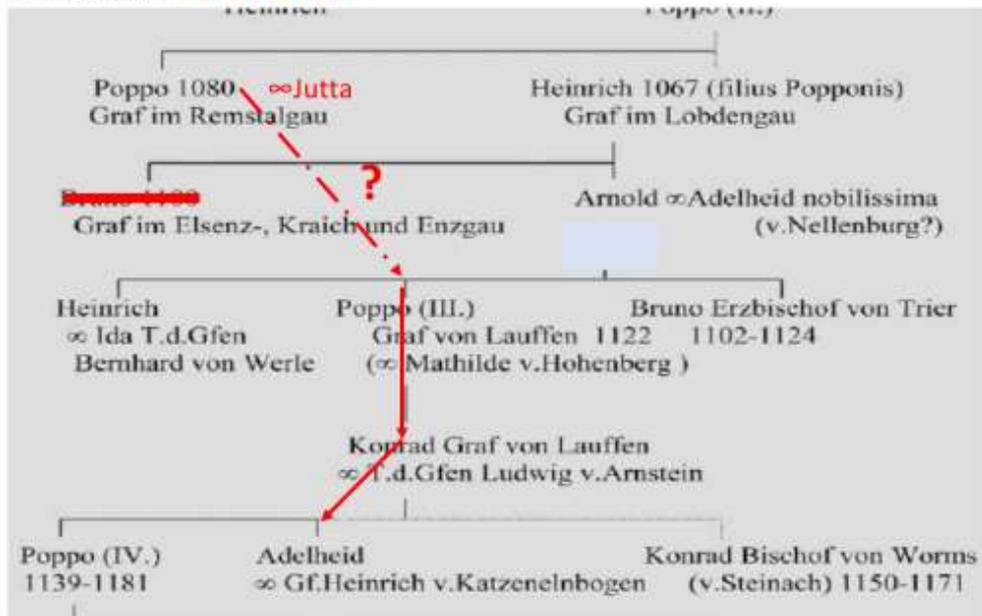
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Sache eher noch komplizierter macht. Sicher ist, dass der Graf Bruno (nicht notwendiger Weise von Laufen!) und der Erzbischof Bruno von Laufen nicht die gleiche Person sein können, denn in der Schenkungsurkunde von Adelheid von Tübingen und Bischof Johann werden beide genannt. Der eine als Graf, der andere als ein Speyerer Geistlicher. Die Erforschung des Stammbaums der Grafen von Laufen ist häufig Gegenstand neuer Veröffentlichungen und noch nicht abgeschlossen. Wir schauen uns deshalb einen anderen Stammbaum an.

Möglicher Stammbaum der Grafen von Laufen nach Z121



(Z271) Möglicherweise ist aber bei der Schenkungsurkunde von Johann von Speyer bei der Schreibung des Lauferner Grafen schlicht ein Schreibfehler unterlaufen und der Graf Bruno von Bretten, hieß in Wirklichkeit Poppo! Den Bruno hätte es demnach nie gegeben. Bedenken wir, dass wir nur Kopien der Schenkungsurkunde von Johann von Speyer und der Adelheid von Tübingen haben und das Original fehlt. Möglicherweise wurde die Schenkungsurkunde „rekonstruiert“ und bei Bruno der Name genommen, der den geistlichen Brüdern am geläufigsten war und das war bei Laufen eben der Name des Trierer Erzbischofs Bruno von Laufen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Eine weitere Unterstützung erfährt das oben gesagte durch die Darstellung in [\(Z121\)](#), in welcher der Vater von Adelheid von Laufen, also die Gemahlin des Heinrich von Katzenelnbogen, ein Bruder des Erzbischofs Bruno ist. Deren Vater ist dort ein Boppo, welcher dann Jutta von Enzberg geheiratet haben müsste. Das würde in der zeitlichen Abfolge passen und in der Schenkungsurkunde von Johann von Speyer müsste der dortige Graf Bruno vom Kraichgau in Boppo geändert werden und schon würde alles passen. Das würde auch erklären, wie Bruno, der Erzbischof, in den Besitz der Burg Enzberg gekommen ist und wieso dieser Graf Bruno von Bretten nur ein einziges Mal, nämlich in dieser Urkunde auftaucht!

Diese Theorie des Übergangs des Besitzes und möglicherweise des Titels erfährt eine gewisse Unterstützung durch eine Fundstelle, die erst bei späteren Recherchen zu den Herren von Dürrmenz, Enzberg und Niefern auftauchte [\(Z273\)](#) und in der Johann Graf von Katzenelnbogen ein Lehen in Niefern vergibt.

Nieferner Besitz d. Grafen von Katzenelnbogen [Z273](#)

- 17.09.1422 (siehe Zeitleiste)
- Bernhard von Talheim der Alte beurkundet, daß ihm Johann **Graf zu Katzenelnbogen** auf die Bitte hin von Heinrich von Niefern (Nyffern) genannt Wolgemut, Schwager des Bernhards, mehrere genannte Güter zu Niefern, die zuvor der bereits erwähnte Heinrich von Niefern inne hatte, als Lehen überträgt. [92We12150](#)
- Besitzübergang des Lehens: Zeisolf-Wolframe (Jutta)-> Grafen von Laufen-> Grafen von Katzenelnbogen

Die Frage, wie den in aller Welt, die Katzenelnbogener Grafen zu Besitz in Niefern gelangen, lässt sich über die Kette ZW-Laufener Grafen-Katzenelnbogener Grafen schlüssig beantworten.

Als ich zur Absicherung dieser These der Vererbung die Regesten der Grafen von Katzenelnbogen durchforstet habe, stieß ich 1155 auf eine nette Begebenheit, die ich Ihnen nicht vorenthalten will:

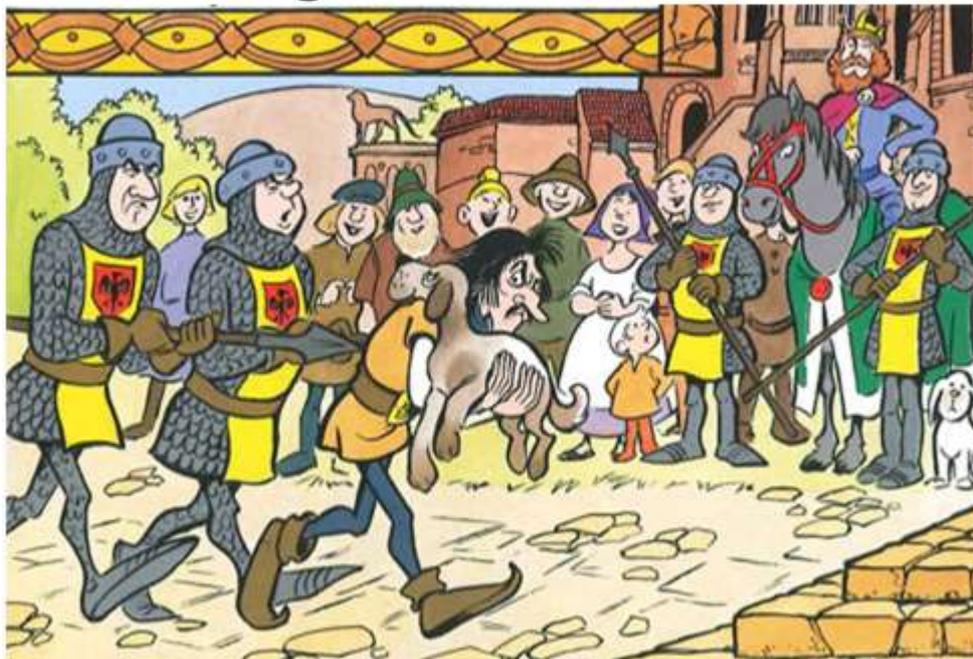
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Der Graf Heinrich von Katzenelnbogen hatte sich mit ein paar anderen Grafen zusammengeschlossen und sich mit dem Bistum Mainz befehdet, sehr zum Missfallen des Kaiser Friedrich I. Die Kontrahenten wurden bestraft. Als Ersatz für die Todesstrafe, die bei Hochadeligen nicht ratsam war auszuführen, wurde dafür die drastische Strafe des „Hundetragens“ ausgesprochen.

Hundetragen



(2275) Die Pönitenten mussten eine erhebliche Strecke nämlich 4000 Schritte unter Publikumsbeteiligung einen Hund (z.B. von einem Stadttor zum zentralen Marktplatz) tragen. Man stelle sich das Bild vor. (291B) Dem Mainzer Erzbischof wurde das Tragen übrigens mit Rücksicht auf sein Alter und sein Amt erlassen.

Die Grafen von Katzenelnbogen tauchen danach häufiger in schriftlichen Zeugnissen aus unserer Gegend auf. Andere Quellen wollen auch von einem verwandtschaftlichen Verhältnis (Heirat) zu den Grafen von Vaihingen wissen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Burg/Schloss Katzenelnbogen

Z280



(Z280) Bei den Grafen von Katzenelnbogen handelt sich genau um das Geschlecht, von dem heute noch die Burg und Stadt Katzenelnbogen im Rhein/Lahn-Kreis Zeugnis tragen. Die Grafen von Katzenelnbogen starben 1479 aus und der Besitz ging durch Heirat an das Haus Hessen über, die sich dann auch Grafen von Katzenelnbogen nannten.

6.6 Adelheid II.

(Z215K) Kommen wir als nächstes zu Adelheid II., der anderen Tochter von Zeisolf IV.

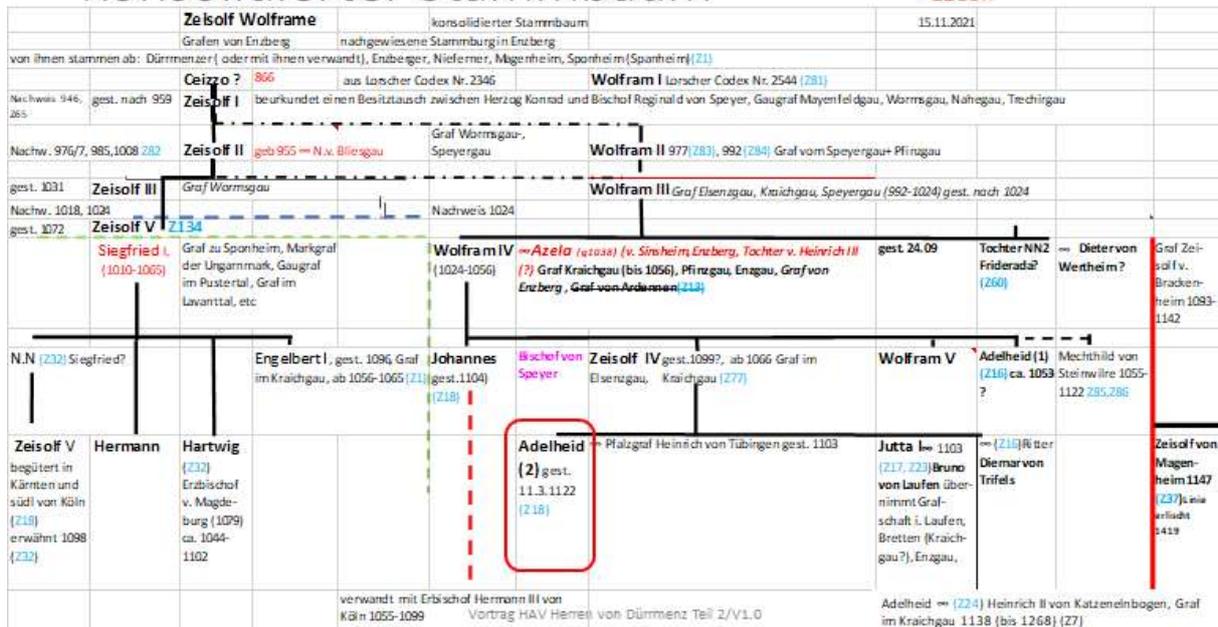
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Konsolidierter Stammbaum

Z215K



Adelheid II. wurde an den Pfalzgrafen Heinrich von Tübingen verheiratet. Sie starb 1122, ihr Ehemann bereits 1103. Ihre Ehe blieb kinderlos. Bei einem angenommenen Alter von 40 bis 50 Jahren müsste sie zwischen 1070 und 1080 geboren worden sein.

Sie hat, wie auch ihr Onkel Johann, viele Aliasnamen

- Adelheid von Enzberg
- Adelheid von Tübingen
- Adelheid von Sinsheim

Klosterkirche Blaubeuren mit Blautopf (Z290)



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Zusammen mit ihrem Mann trugen sie wesentlich zur Gründung und Ausstattung des Klosters Blaubeuren (Z290) bei (Z22) und ist dort mit ihrem Mann sogar in Holzstatuen verewigt. (Z295) Die ersten Mönche und der Abt kamen übrigens aus Hirsau.

Stifterfiguren im Kirchengestühl: Heinrich und Adelheid von Tübingen

Z295



(Z23A) Für das Kloster reiste sie 1099 sogar nach Rom, um für das Kloster den Schutz des Papstes Urban III (Z84) zu erwirken, dem dafür das Kloster übereignet wurde. Der Schutz wurde gewährt und Adelheid kehrte mit Reliquien für das Kloster aus Rom zurück. Diese Reise hat noch zu Lebzeiten ihres Mannes stattgefunden.

Adelheid machte noch eine zweite Reise nach Rom. Dieses Mal ging es unter anderem um ihren Onkel Johann, den Bischof von Speyer. Ihr Onkel Johann hatte sie beim Aufbau des Klosters Blaubeuren nach Kräften unterstützt und sie nach dem Tode ihres Mannes auch geschützt. Wir werden bei den Schenkungen, welche die beiden an Speyer und das Kloster Sinsheim gemacht haben, noch einmal darauf eingehen.

Johann, einer der treuesten Unterstützer von Kaiser Heinrich IV., sein mutmaßlicher Onkel, war wegen genau dieser Unterstützung mit dem Kirchenbann des Papstes belegt worden. 1115, also 11 Jahre nach dem Tode von Johann von Speyer, reiste Adelheid zusammen mit dem Abt Adelgerus von Sinsheim erneut nach Rom, um wiederum die Privilegien eines Klosters, dieses Mal war es Sinsheim, päpstlich bestätigen zu lassen und gleichzeitig die

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Aufhebung des Banns gegen ihren Onkel Johann zu erwirken. Dies gelang auch gegen Bezahlung einer Strafe.

Kaiser Heinrich IV. starb 1106 ebenfalls im Kirchenbann. Dieser wurde 1111 aufgehoben und erst dann wurde er in Speyer im Dom beigesetzt. Vorher war er neben dem Dom bestattet.

Über Adelheid wird (in Z23A) geschrieben, dass sie, **die fromme Gräfin Adelheid**, nach dem Tode ihres Mannes, den Ehren der Welt entsagt hätte. In der Speyrer Chronik wird von ihr als der „**sancta comitessa Adelheid**“ gesprochen (Z76) ... und genau diese Adelheid soll nach dem Tode ihres Mannes Heinrich von Tübingen, Arnold von Laufen oder einen anderen Laufener in zweiter Ehe geheiratet haben!?

Aber nicht nur dem Kloster Blaubeuren wurden von Adelheid Schenkungen zu Teil, sondern auch dem Kloster Reichenbach, bei Freudenstadt, einem Ortsteil von Baiersbronn, dem sie 3 Huben in Sindlingen (bei Herrenberg) und die halbe **Kirche in Niefern** (!) schenkte (Z23). Die andere Hälfte der Kirche in Niefern soll den Grafen von Sulz und Staufenberg gehört haben. (Z102) Wie diese in den Besitz der halben Kirche gekommen sind, konnte ich leider nicht herausfinden, was aber sehr interessant wäre, da es sich um einen gemeinsamen Besitz von Franken und Alemannen handelt und das ist ungewöhnlich. Die Staufenberger Graf Burchhard und sein Bruder Bertold, wie auch die Sulzer Graf Alwig und sein Bruder Hermann (Z100) haben auf alle Fälle ihre Anteile an der Kirche in Niefern dem Kloster Hirsau gestiftet. Der Sulzer Graf Alwig war übrigens ein Mitbegründer des Kloster Alpirsbach (W40, S.235). Die Reichenbacher verkauften später ihren Anteil an der Kirche ebenfalls an Hirsau! Das Thema der Nieferner Kirchenschenkung werden wir im nächsten Vortrag, wenn es um die Zeit zwischen 1120 und 1300 geht noch einmal aufgreifen.

Adelheid starb 1122 und wurde ebenfalls in Sinsheim bei ihren Verwandten beigesetzt. Sie ist die letzte, von welcher die Beisetzung im Familienkreis dokumentiert ist. Mit ihr waren die Zeisolf-Wolframe unserer Linie ausgestorben.

Weiter mit Teil 2

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Stichwortsverzeichnis:

Abtei Hornbach 30
Adelheid von Enzberg 44
Adelsfamilie 14
Ardennengau 20
Azela 45
Bertholde 25
Bischof Reginbald 48
Bliesgau 30, 50
Brackenheim 52
Bretten 61
Bruchsal 42
Burg Enzberg 66
Butz 64
de Lapide 25
Dürrmenz 26
Elsenzgau 35
Emichonen 25
Engelbert von Spanheim 32
Enzberg 18, 39
Enzberger 14
Enzberger Ortsbuch 44
Enzgau 34
Erzbischof von Köln 46
Familiennamen 12
Friderada 52
Goslar 34
Graf 11
Graf Arnold von Laufen 64
Graf von Staufenberg 72
Grafen von Calw 41
Grafen von Nellenburg 65
Grafen von Sponheim 65
Grafschaft Kraichgau 64
Grötzingen 60
Heimsheim 34
Heinrich III. 63
Heinrich IV 32
Heinrich V 32
Heinrich von Niefern 14
Hermann von Salm 32
Herren von Dürrmenz 14
Herzog von Kärnten 42
Hochstaden 43, 46
Hohenberger 61
Hundetragens 68
Itinerar 32
Jackmann 46
Johann von Enzberg 16
Karls des Großen 11, 21
Kärnten 23
Katzenelnbogen 45, 61
Katzenelnbogen, Heinrich von 66
Kirche in Niefern 72
Kloster Hirsau 58
Klostergründungen 15
Klosters Blaubeuren 71
Konrad der Rote 23
Konrad II 32
Konrad von Kärnten 41
Kraichgau 34
Kreuzzug 14
Lauffen 61
Lorscher Codex 48
Magenheim 52
Maigau 27
Mechthild 54
Nahegau 22
Naumburger Dom 58
Otto von Kärnten 31
Otto von Worms 24, 49
Papstes Urban III 71
Paschalis II 32
Prüm 21
Ravengiersburg 25
Remling 55
Rheingrafen 25
Ritter vom Stein 25
Rudolf von Rheinfelden 32
Saint-Trond 27
salischen Besitz 34
Salm, Hermann von 57
Selbold-Gelnhausen, Graf Dietmar von 58
Siegel 14
Sinsheimer Chronik 53
Spanheim 26, 43
Spanheim, Engelbert von 62
Spanheim, Siegfried von 54
Speyrer Totenbuch 54

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Vortrag 2

Steinweiler 55

Steinwilre 54

Trechirgau 25

Trier, Bistum 61

Trifels, Diemar von 57

Tübingen, Pfalzgrafen Heinrich von 70

Vaihingen 40

Vizegraf 49

Vize-Grafen 43

Wappen 14

Wertheim 52

Wertheim, Grafen von 52

Wolfram von Eschenbach 17

Worms 42

Wormsgau 29

Zülpichgau 47